

孩子

# TSAI KUN-LIN Ein neues Leben

來自清

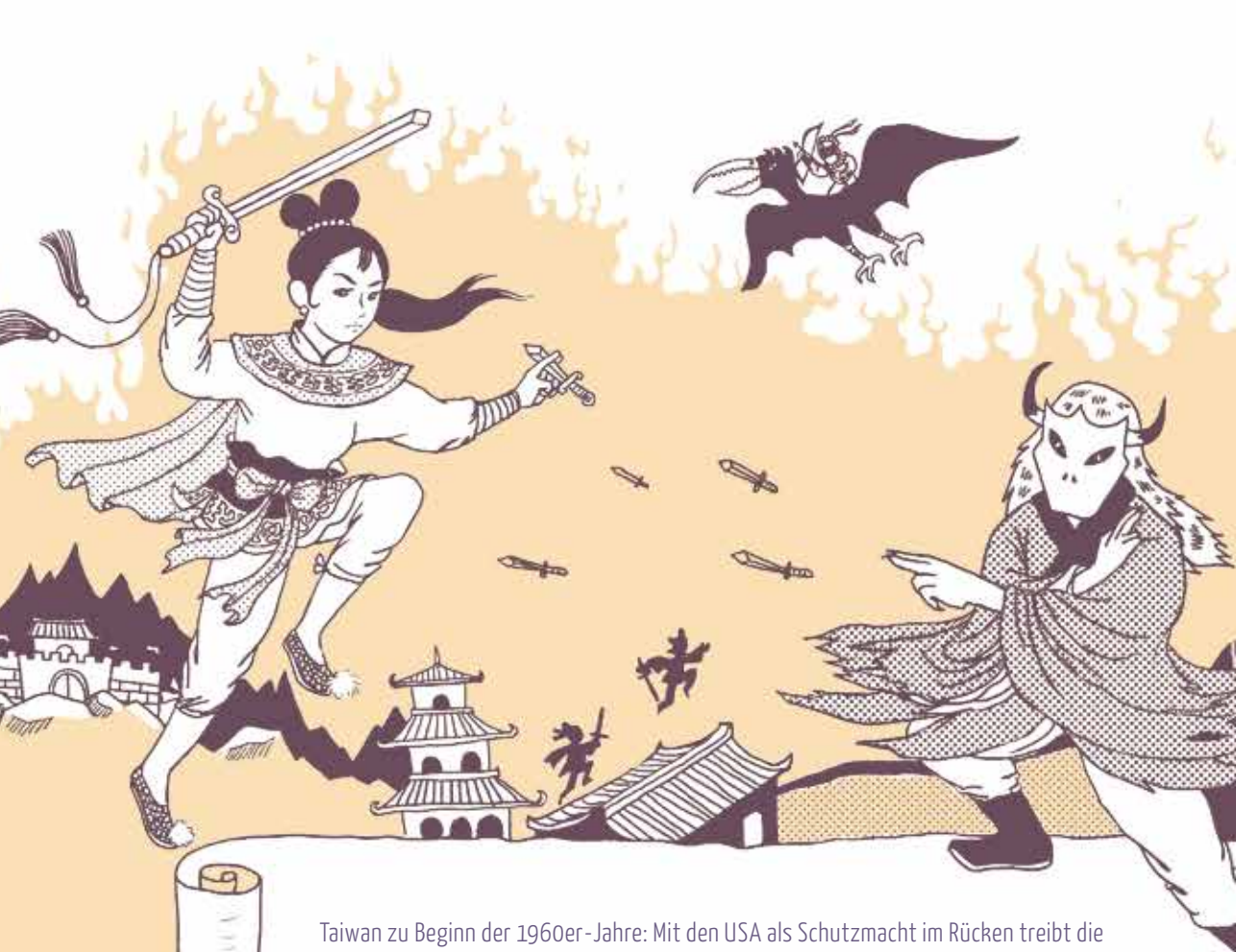
Eine Graphic Novel aus Taiwan



YU Pei-yun ZHOU Jian-xin

水的



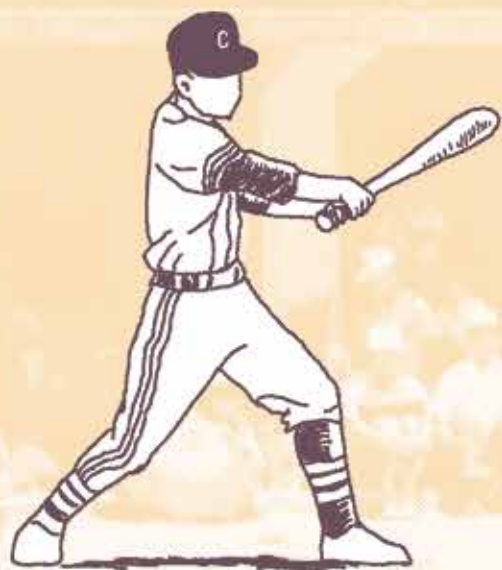


Taiwan zu Beginn der 1960er-Jahre: Mit den USA als Schutzmacht im Rücken treibt die Kuomintang unter General Chiang Kai-shek die Industrialisierung des landwirtschaftlich geprägten Landes voran und die wirtschaftliche Situation verbessert sich für einen Großteil der Bevölkerung. Auch das kulturelle Leben floriert: Die Film- und Musikbranche erlebt einen Aufschwung, ebenso die traditionellen Darbietungsformen wie die Taiwan-Oper oder das Puppentheater. 1962 geht zudem der erste staatliche Fernsehkanal auf Sender.

Ein Medium, das sich vor allem bei Kindern größter Beliebtheit erfreut, sind chinesischsprachige Manga. Sie erscheinen als Serien in Jugendmagazinen und handeln zumeist von Schwerkämpfern, Kung-Fu-Meistern und anderen Helden des sogenannten »Wuxia«-Genres. Eine Generation junger Zeichner tritt auf den Plan und führt Taiwans Manga-Szene in ein goldenes Zeitalter.

Allerdings unterstehen alle Kunstformen der immer strengeren staatlichen Zensur. Ob Liedtexte, Filme oder Fernsehserien – Veröffentlichungen jeglicher Art werden einer Gesinnungskontrolle unterzogen. Selbst Comics für Kinder und Jugendliche sind davon nicht ausgenommen. Auf diese Weise forciert die Militärregierung die Übernahme chinesischer Kulturtraditionen und unterdrückt die taiwanische Kultur und Sprache.





Die zweite Hälfte der 1960er-Jahre ist in vielen Weltregionen vom Kalten Krieg geprägt. Die Kubakrise führt an den Rand eines Atomkriegs, der Vietnamkrieg will nicht enden.

Gleichzeitig erkennen immer mehr europäische Staaten nach anfänglichem Zögern die Volksrepublik China unter kommunistischer Führung offiziell an und nehmen diplomatische Beziehungen mit dem Land auf. Mit dieser zusehends gefestigten Stellung läuft »Rotchina« der von der Kuomintang geführten »Republik China« auf internationalem Parkett zunehmend den Rang ab. Taiwans Zukunft ist ungewiss.

1968 besiegt die Jugendmannschaft einer kleinen, abgelegenen Gemeinde an Taiwans Ostküste das Team Allstar aus Japan. Die Red Leaves schreiben mit dem »Wunder von Hongye« taiwanische Baseballgeschichte. Der sensationelle Sieg löst Begeisterungstürme für die Sportart aus. Als im folgenden Jahr Taiwans Jugendteam in den USA Weltmeister wird, kennt die Baseball euphorie keine Grenzen mehr. Es geht dabei allerdings um mehr als Sport: Die Erfolge der taiwanischen Jugendmannschaften werden zum Symbol nationaler Stärke, die jungen Sportler sind Volkshelden, zu denen sich aufschauen lässt.





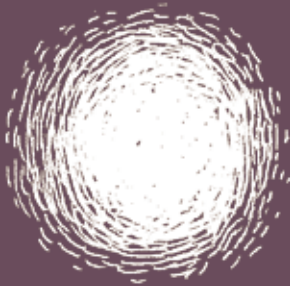
# TSAI KUN-LIN Ein neues Leben

Eine Graphic Novel aus Taiwan – Band 3

YU Pei-yun (Text)

ZHOU Jian-xin (Illustration)

Ins Deutsche übersetzt von Johannes Fiederling

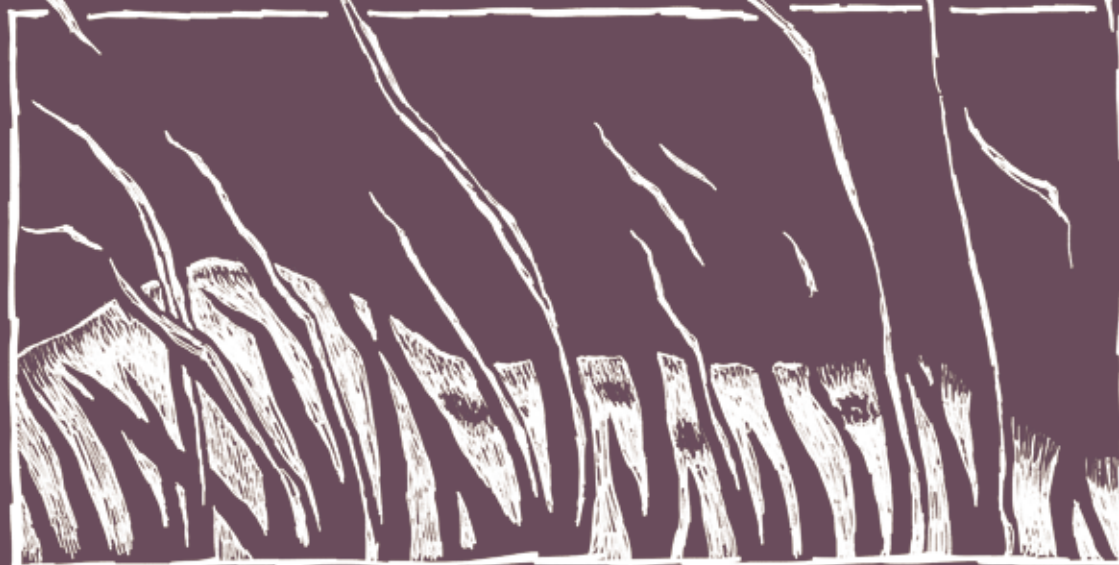


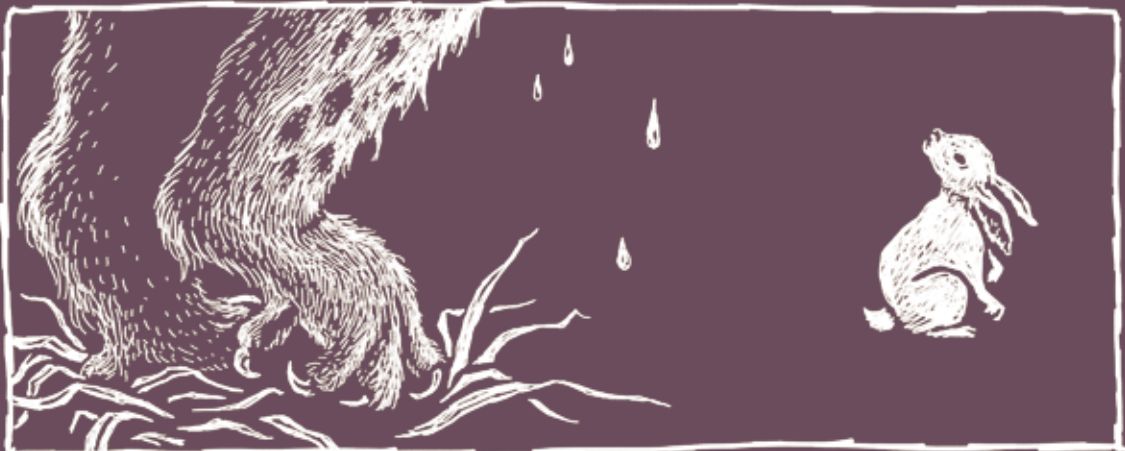
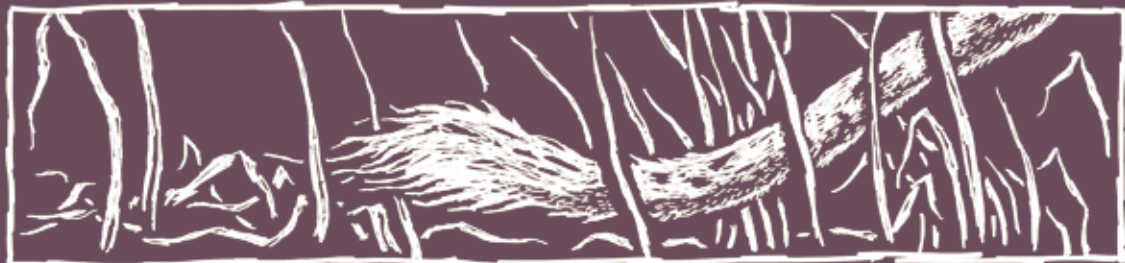
**BAOBAB BOOKS**









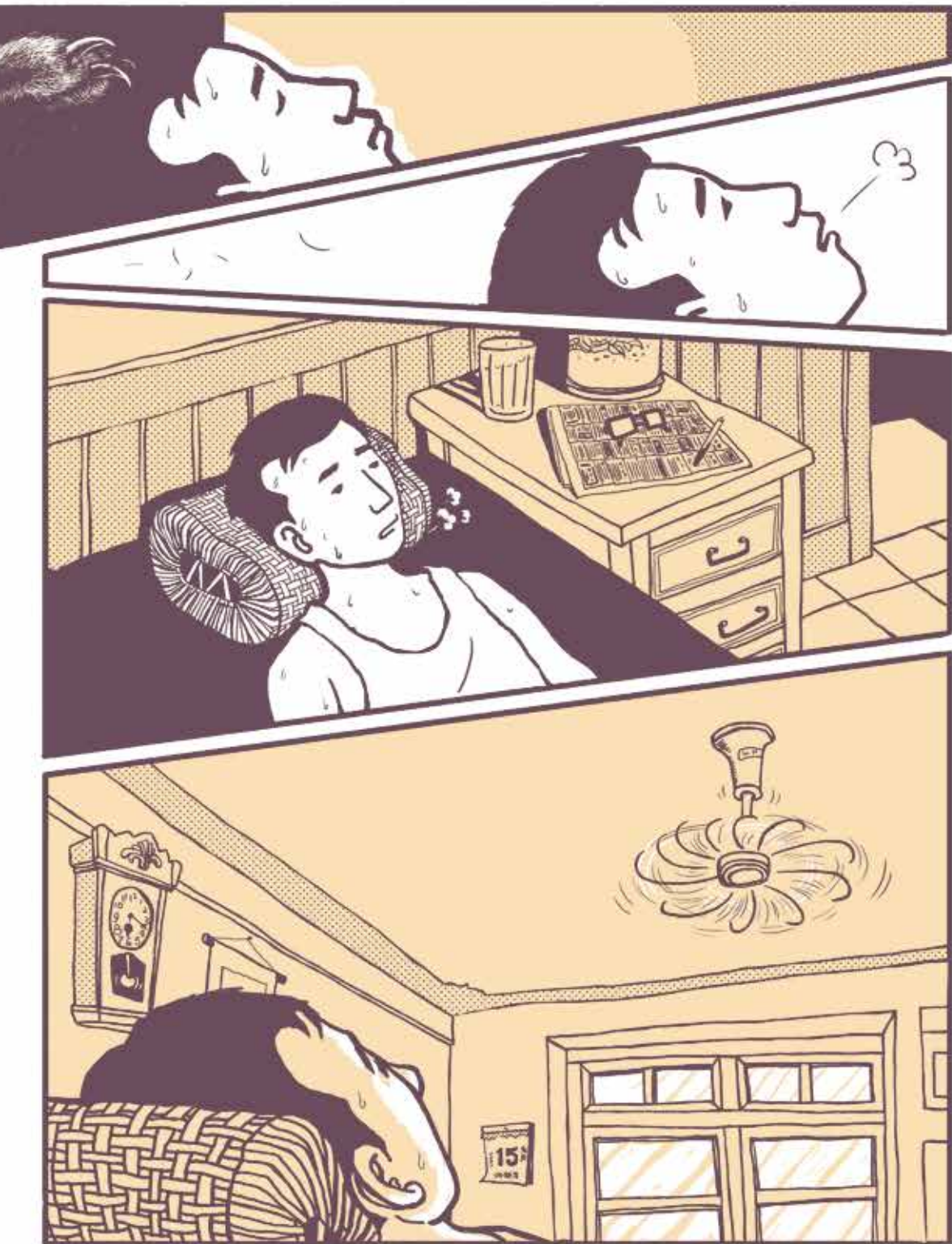


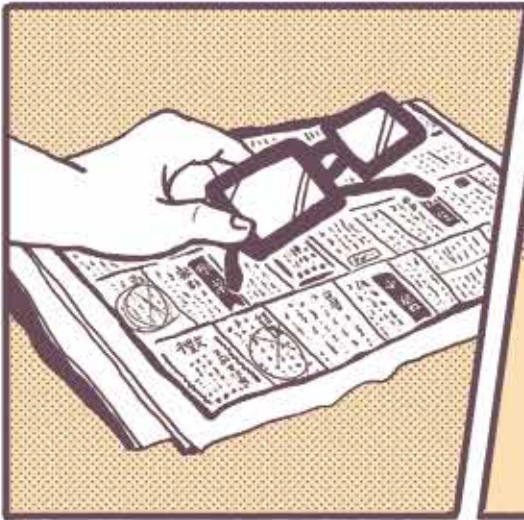












Am 10. September 1960 war Tsai Kun-lin nach zehnjähriger Haft entlassen worden. Sogleich hatte er sich auf den Weg nach Sanchong gemacht, einem Vorort von Taipeh, wo seine Familie mittlerweile lebte. Die Reise von der Gefängnisinsel Lü Dao bis hierher dauerte einen ganzen Tag. Erst bei seiner Ankunft erfuhr Kun-lin, dass sein Vater sich kurz nach seiner Verlegung auf Lü Dao das Leben genommen hatte.





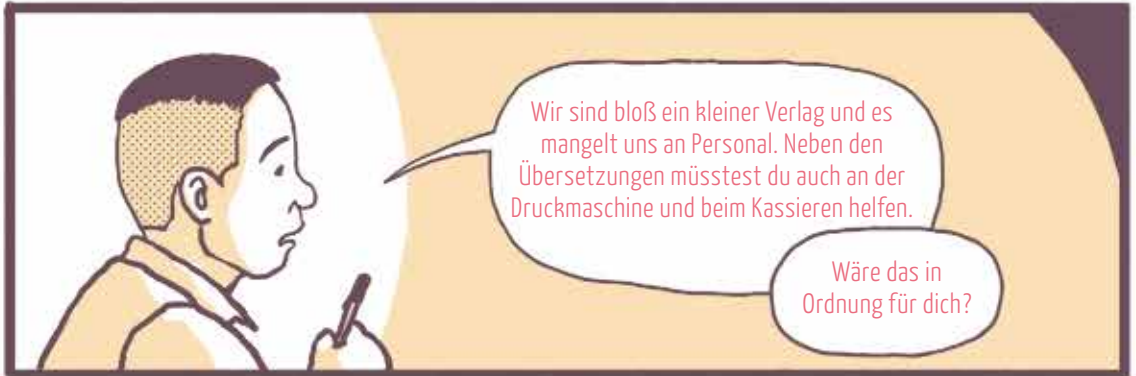


Das Lager auf Lü Dao liegt zwar hinter ihm, aber Kun-lin hat das Gefühl, er sei zehn Jahre im Rückstand. Sein drittältester Bruder Kun-tsai hat ihm ein Fahrrad geschenkt. Damit radelt er jeden Tag auf der Suche nach einer Arbeitsstelle in die geschäftige Innenstadt von Taipeh.









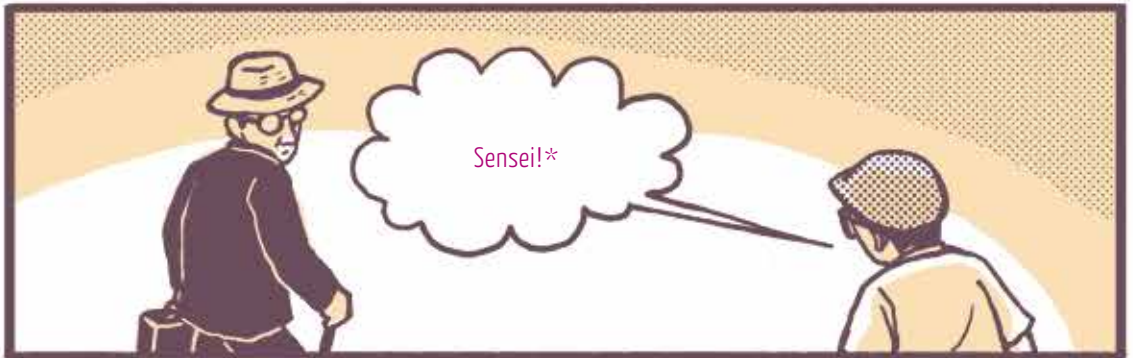
Oktober 1960: Im Busbahnhof Qingshui, Taichung.

Auch wenn sie ihre Strafe abgessen haben, müssen »kommunistische Aufwiegler« regelmäßig bei der Polizeibehörde im Kreis ihres ursprünglichen Meldeorts erscheinen.



#Achtung, Spione sind unter uns!# #Wer Spione anzeigt, wird belohnt!#  
#Wer Spione schützt, wird bestraft#

\* Amerikanischer Klassiker, erschienen im Jahr 1850.







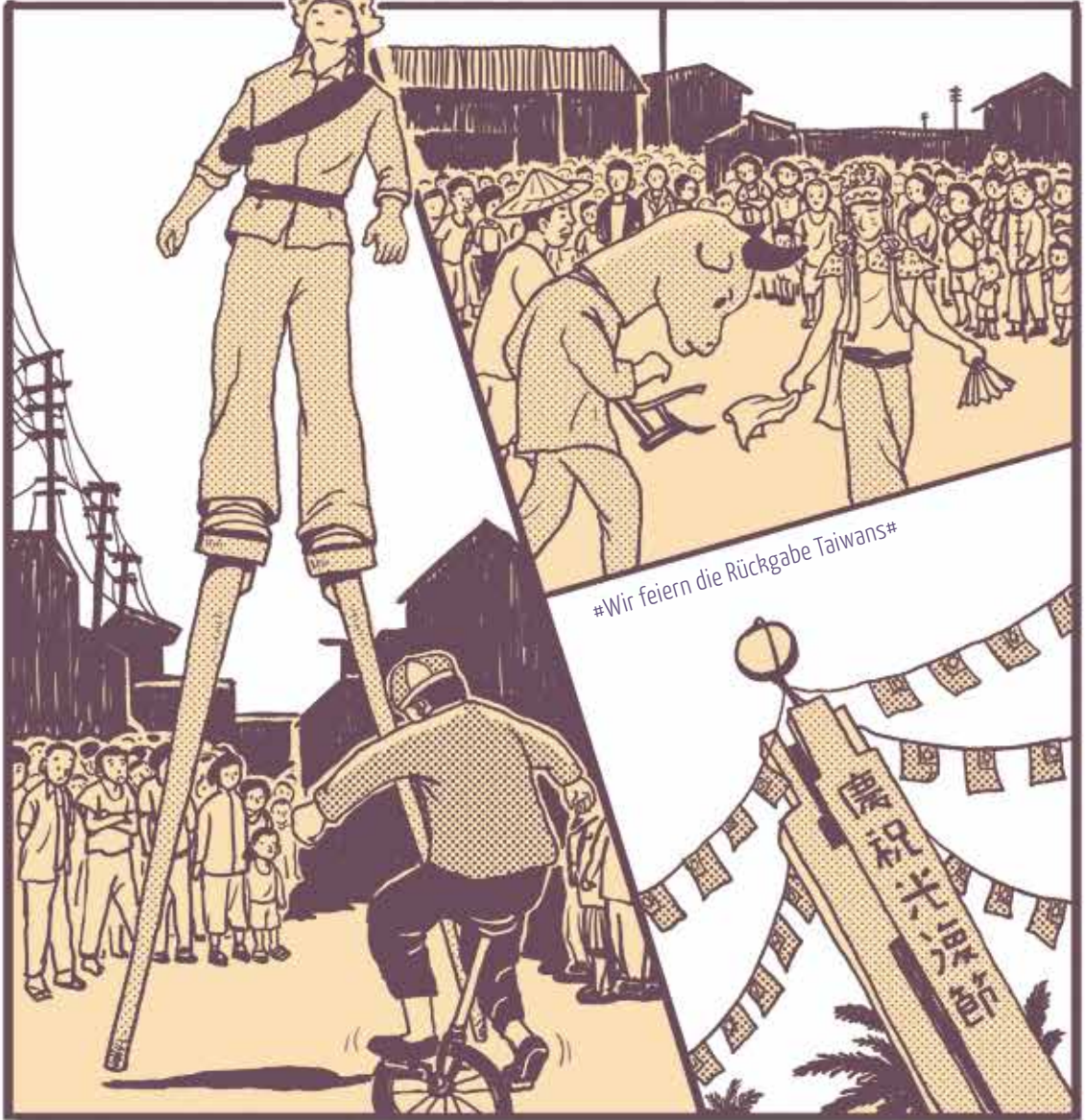


Kimiko ist die Tochter von Kun-lins ehemaligem Lehrer Yang Ming-fa. Ihr chinesischer Name ist Yang Bi-ru, aber sie wird immer noch mit ihrem Namen aus der Zeit der japanischen Herrschaft gerufen.

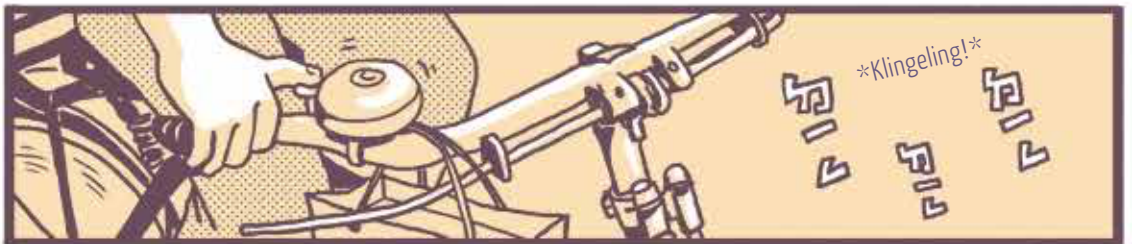
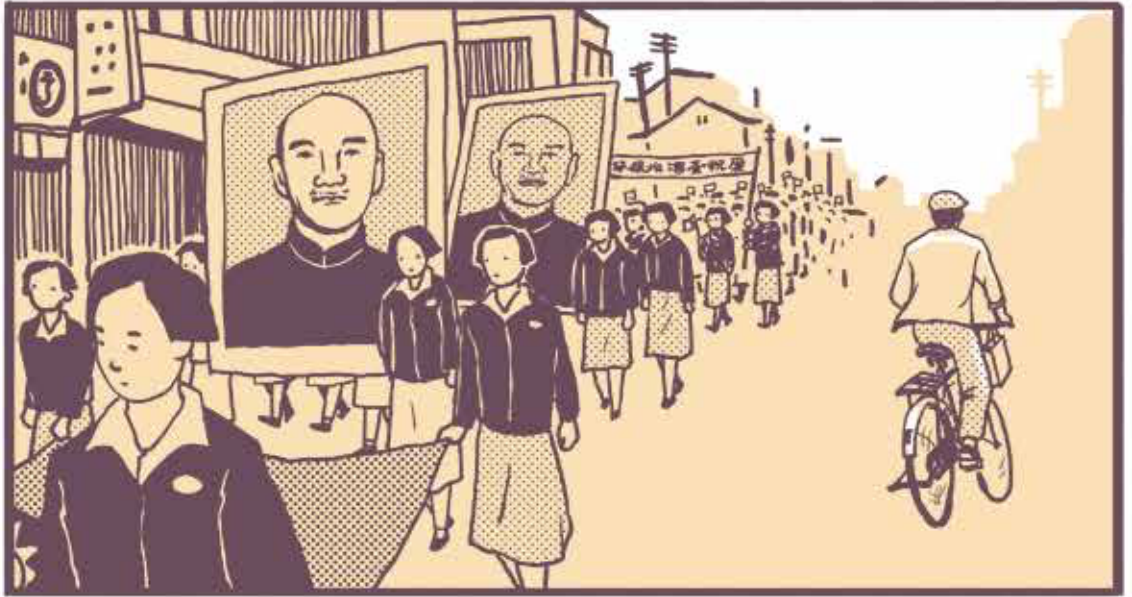


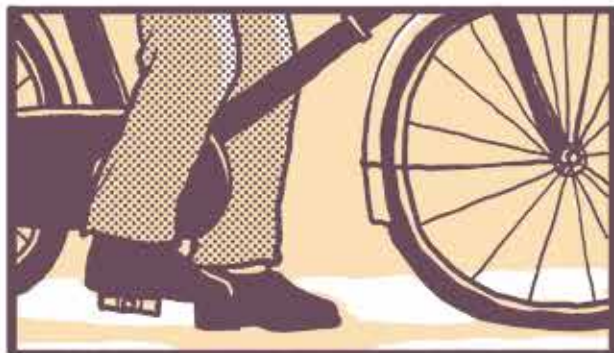
25. Oktober 1960:  
Twatutia, Taipeh.





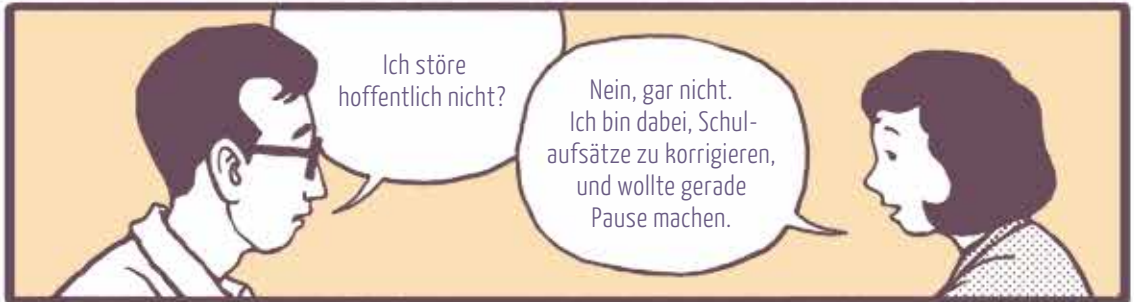
Mit dem »Tag der Rückgabe« wird in Taiwan jährlich am 25. Oktober der Befreiung von der japanischen Kolonialherrschaft gedacht.















Ich weiß noch,  
wie dein Vater uns damals  
vor den Prüfungen  
kostenlos Nachhilfe  
gegeben hat ...

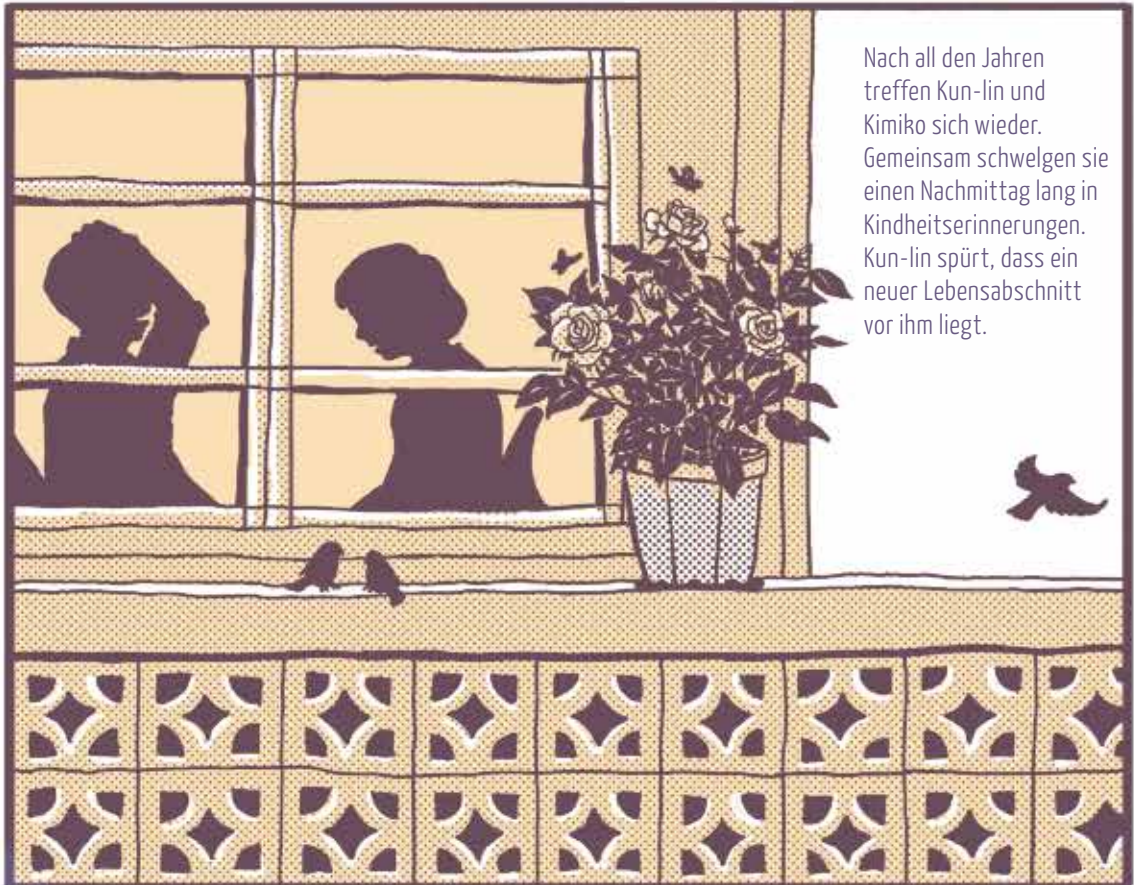
Stimmt, solange  
ich denken kann,  
gingen seine Schüler  
bei uns ein und aus.



Aber er war auch streng mit uns.

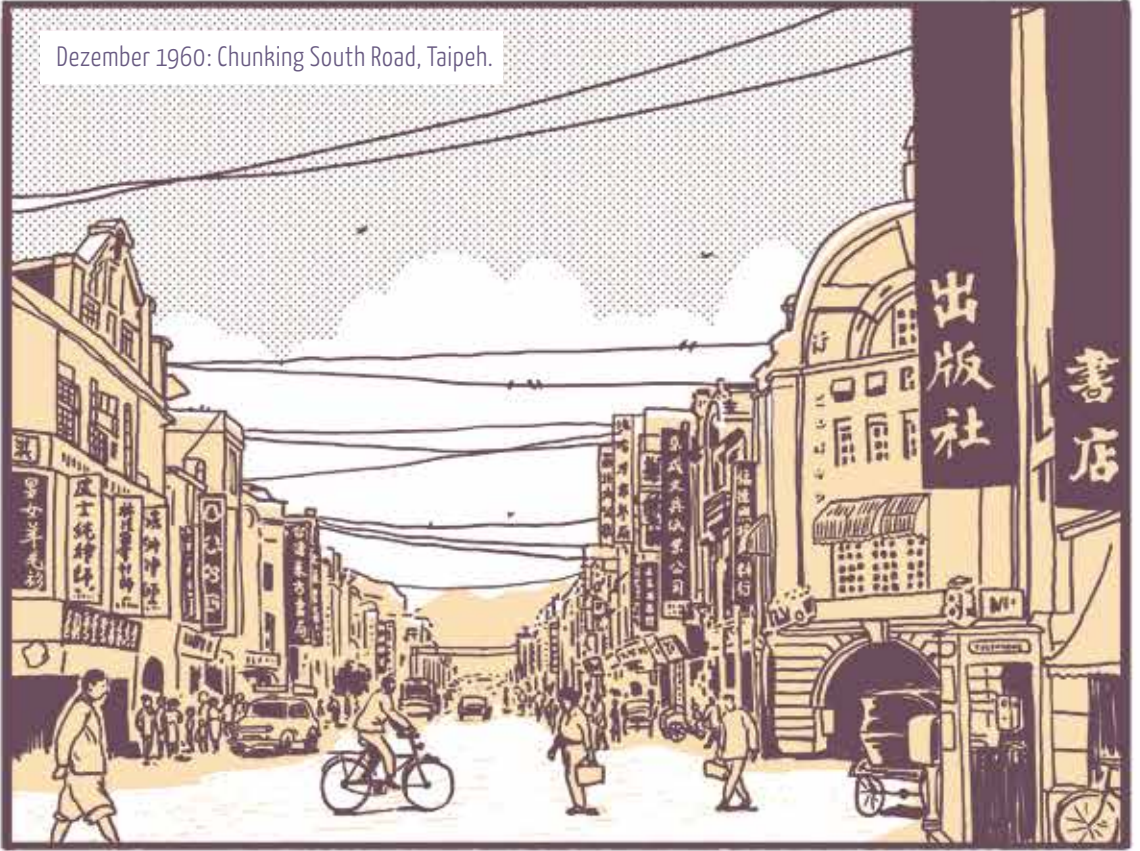
Einmal hat er Kun-sheng vor  
versammelter Klasse geschlagen.  
Ich hab mich riesig erschreckt!

Ja, mein Bruder hatte es  
nicht gerade leicht ...



Nach all den Jahren  
treffen Kun-lin und  
Kimiko sich wieder.  
Gemeinsam schwelgen sie  
einen Nachmittag lang in  
Kindheitserinnerungen.  
Kun-lin spürt, dass ein  
neuer Lebensabschnitt  
vor ihm liegt.

Dezember 1960: Chunking South Road, Taipeh.







\* Taiwanner verwenden immer noch gerne die japanische Anrede »san«, die hinter den Familiennamen gestellt wird. Sie drückt in Taiwan – anders als in Japan – eine Art respektvolle Vertrautheit aus.



Glücklicherweise findet Kun-lin gleich nach dem Frühlingsfest 1961 eine Anstellung als freier Mitarbeiter bei Gemstone, einem kleinen Comicverlag an der Chi Feng Road in Taipeh.







Dass du mit sechzehn schon so zeichnest, haut mich jedes Mal um, I-nan!



Im Ernst, du kannst dich mit Yeh Hung-chia messen, finde ich.

Ach wo!



Ich zeichne halt einfach gerne. Freut mich, dass es dir gefällt!



Tsai san, ich bin fertig mit Abpausen. Fehlt nur noch deine Übersetzung!

Lee, das hier ist übersetzt und kann in die Setzerei!

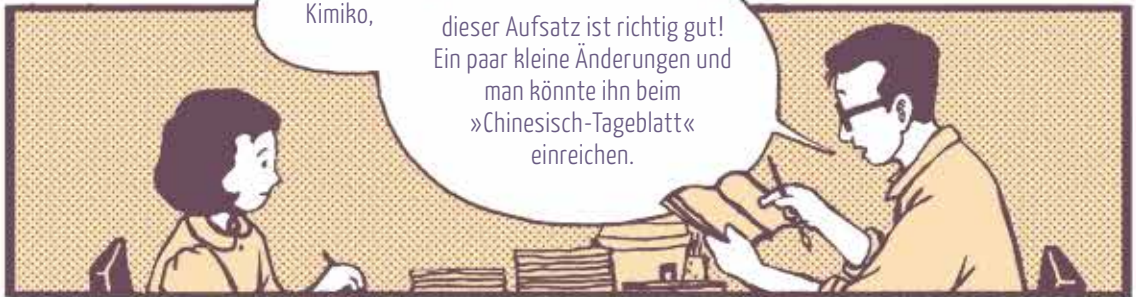
A-juan, dieses Heft hier bitte zum Drucker!

Trotz des Verbots von Einfuhr und Verbreitung japanischer Druckwerke schmuggeln viele taiwanische Verlage heimlich Mangas aus Japan, zeichnen sie ab und veröffentlichen sie auf Chinesisch – so auch Gemstone.



Kimiko,

dieser Aufsatz ist richtig gut!  
Ein paar kleine Änderungen und  
man könnte ihn beim  
»Chinesisch-Tageblatt«  
einreichen.



Ein bisschen schäme ich  
mich schon, dass ich dein  
Angebot angenommen habe,  
mir beim Korrigieren  
zu helfen.

Ach was! Wie könntest  
du all diese Aufsätze  
allein bewältigen?



Über mangelnde Nachfrage  
kannst du dich jedenfalls  
nicht beklagen. Die Kollegin  
aus der Parallelklasse hat  
schon angefragt, ob du  
noch ein paar Aufsätze  
brauchst ...

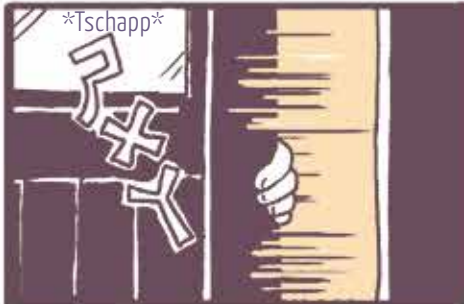
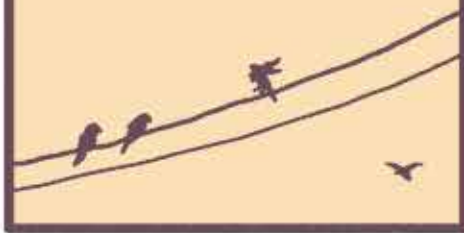
Haha, aber nur  
gegen Bezahlung –  
ich bin schließlich  
»freier Mitarbeiter«!



Das »Chinesisch-Tageblatt« (Guoyu Ribao) ist eine Zeitung, die die Lesekompetenz in der chinesischen Sprache fördern will, daher sind die Texte der Printausgabe in der chinesischen Lautschrift gesetzt.



\* Gemeint ist Lu Su-chen, Kimikos Mutter, die Kun-lins Kindergärtnerin war.



\* Ojisan ist eine in Taiwan noch heute gängige japanische Bezeichnung für Männer fortgeschrittenen Alters.

Comics und Mangas sind so beliebt, dass alle Verlage ein Stück vom Kuchen abhaben wollen. Sie wählen Mangas aus, die in Japan erfolgreich waren. Dadurch minimieren sie das Risiko, auf den Heften sitzen zu bleiben.



Eine japanische Serie abzupausen geht nun mal viel schneller, als bei null anzufangen und was Eigenes zu entwickeln.

Aber Schwertkampf- und Kung-Fu-Geschichten verkaufen sich doch auch bei uns gut!



Da sollte es sich doch lohnen, in einheimische Talente zu investieren, oder nicht?

Immerhin lässt der Chef uns Entwürfe zeichnen, wenn ihm was gefällt. Aber es ist halt nicht jeder gleich so ein Talent wie Yeh Hung-chia ...



Wenn ich Chef wäre, würde ich auf einheimische Zeichner setzen!



Dann denk dran, mich zu engagieren, wenn du mal Chef werden solltest, okay?







Ist das so?



Jaja, an Kimikos Schule bin ich fast noch beliebter als sie selbst, haha!



Sei vorsichtig, Kun-lin! Heute Morgen war schon wieder jemand von der Polizei da und wollte wissen, was du machst und wo du arbeitest.

Du hattest es schon schwer genug, Arbeit zu finden. Was, wenn die Polizei dir wieder Ärger macht?



In diesen Zeiten weiß man langsam nicht mehr, ob Bildung eher schadet oder nützt ...

Keine Sorge, Mama Tsai. Mein Vater kümmert sich um Kun-lin. Er hat ihn dem Verlag empfohlen, für den er jetzt arbeitet.



Das ist ja großartig! Dein Vater hat sich schon immer für Kun-lin eingesetzt.

Dass du dich mir gut um Kimiko kümmerst, Kun-lin!



Versprochen!

Und sie sich hoffentlich auch um mich ...



Ich nehme ihn heute  
noch mit zu meiner  
Lieblings-Garküche!



Der Abend mit Kimiko in der Garküche vergeht für Kun-lin wie im Traum. Dabei hatte er sich selbst in seinen kühnsten Träumen nicht zu denken gewagt, dass er eines Tages mit ihr eine Beziehung eingehen würde. Das Mädchen, mit dem er als Kind Zuckerrohr genascht und das er auf dem Schulweg im Zug stumm angehimmelt hat, lässt ihn tatsächlich in ihr Leben. Unter einer Bedingung: dass er sie heiratet.

So beschäftigt, wie beide sind,  
können sie sich bloß abends treffen.  
Doch ihren Gefühlen füreinander  
tut das keinen Abbruch – diese  
werden von Tag zu Tag tiefer.



Im März 1961 verloben sie sich.  
Über zwanzig Jahre hat Kun-lin  
seine Liebe für Kimiko still in sich  
getragen. Jetzt willigt sie ein,  
den Rest ihres Lebens an seiner  
Seite zu verbringen.



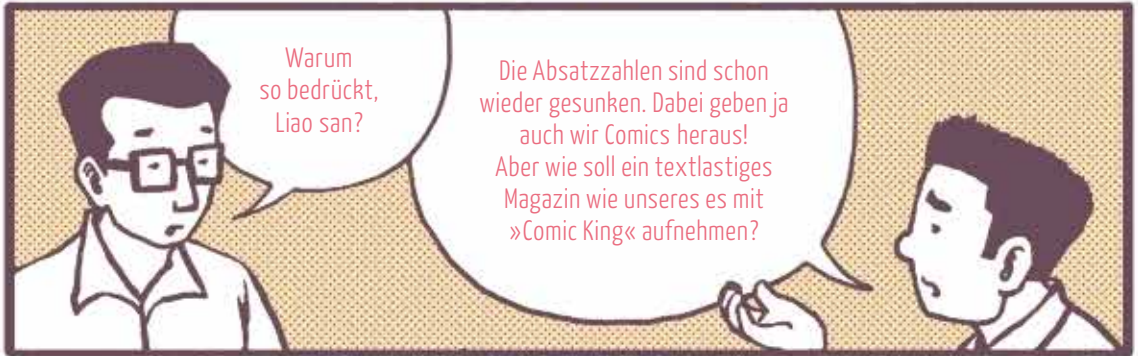


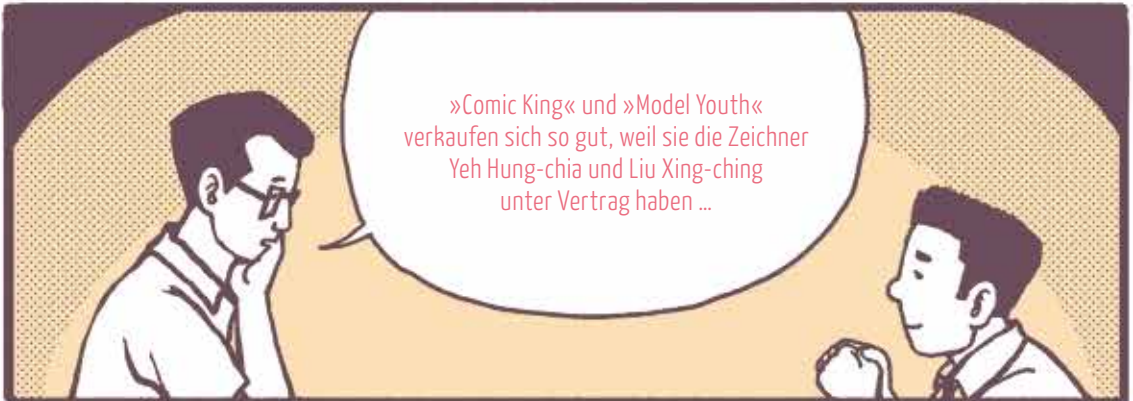
Da sein Einkommen als freier Mitarbeiter bei Gemstone stark schwankt, wechselt Kun-lin dank der Empfehlung seines ehemaligen Lehrers Yang Ming-fa in die Redaktion des renommierten Jugendmagazins »Junger Orient«.



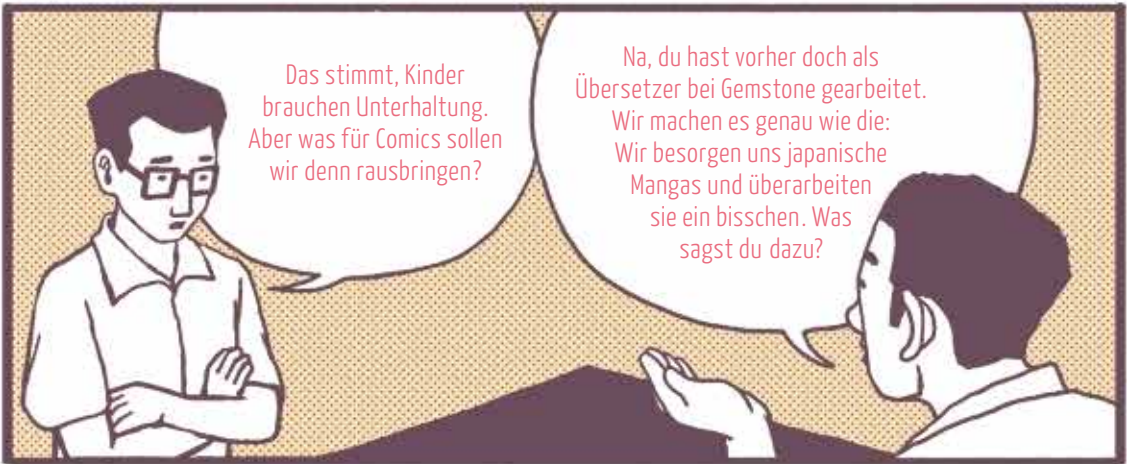
...

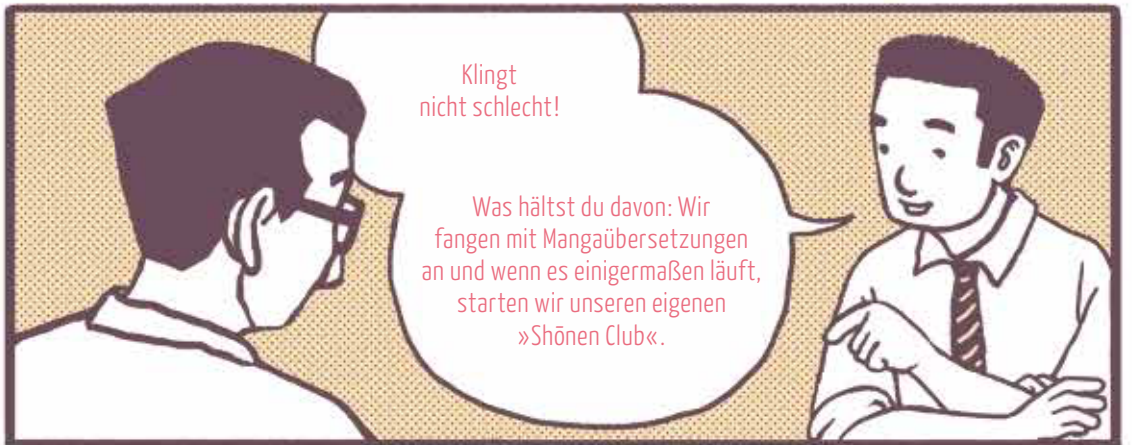






Comicmagazine sind im Buchhandel erhältlich, während Comicsammelbände ausschließlich an sogenannte Buchverleiher gehen und von der Leserschaft nur dort erworben werden können.





\* Kōdansha ist ein großes japanisches Verlagshaus, früher vor allem bekannt für Unterhaltungsmagazine. Darunter befanden sich »Shönen Club«, das sich an Jungen richtete, und »Shōjo Club« für Mädchen.



Kopierapparate und Urheberrecht sind noch kaum bekannt. Bei Wenchang erscheinen chinesische Übersetzungen abgezeichneter japanischer Mangas, zusätzlich bedient sich der Verlag bei Romanen und Kinofilmen. Doch Wenchang gibt auch jungen taiwanischen Zeichnern Raum, eigene Werke zu veröffentlichen.

A-fu, das hier bitte abzeichnen!

Fräulein Lin, bitte diese übersetzten Dialoge abtippen.

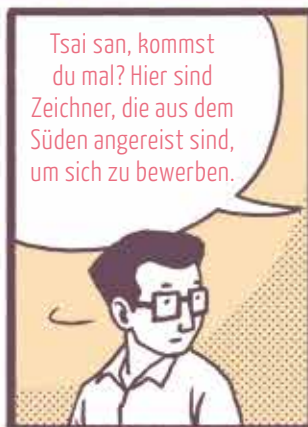
Nicht vergessen, die japanischen Hintergründe mit taiwanischer Szenerie zu ersetzen, A-wen!

A-nan! Das nächste Kapitel von »Blutiges Schicksal« ist heute fällig!

Hsiao-min, hast du die Dialoge fertig aufgeklebt?

#Was ist das?#

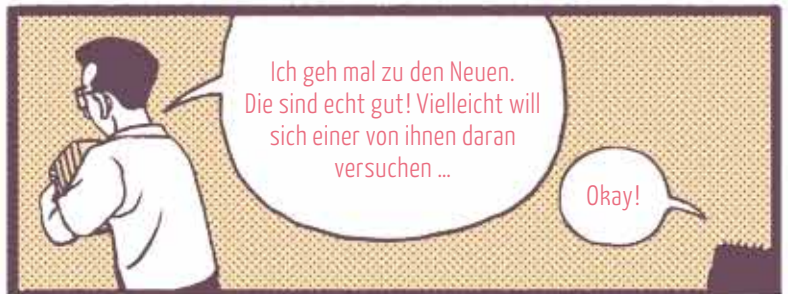
#Ah-ya-yaah!#







Wenchang macht sich in kurzer Zeit einen Namen und wird zum Magneten für junge, ambitionierte Zeichner. Nach und nach gelingt es der taiwanischen Nachkriegs-Comicszene, einen eigenen, unverkennbaren Stil zu entwickeln.

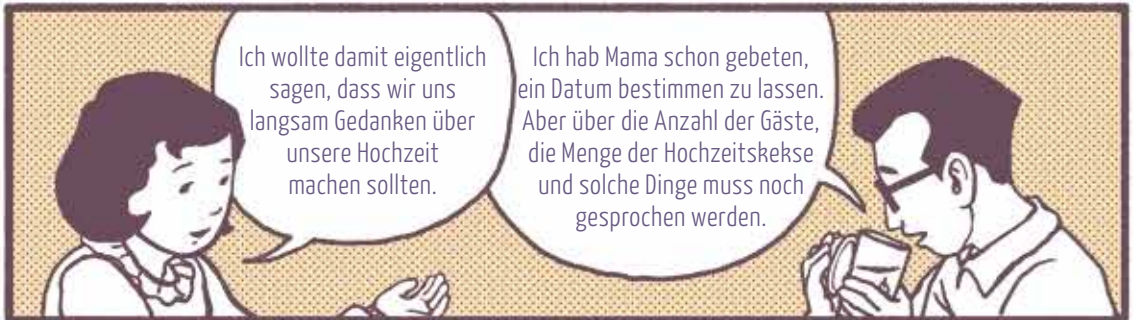






Bleibt dir denn bei alldem genug Zeit zum Lernen? Bis zur Zulassungsprüfung fürs Lehramtsstudium dauert's nicht mehr lange ...

Ach, die »Lehren des Sun Yat-sen« und »Die Drei Prinzipien des Volkes« haben sie uns auf Lü Dao tagein, tagaus rezitieren lassen. Und dank einiger gebildeter Mithäftlinge ist mein Englisch heute nicht schlecht! Ich schaff das schon.



Ich wollte damit eigentlich sagen, dass wir uns langsam Gedanken über unsere Hochzeit machen sollten.

Ich hab Mama schon gebeten, ein Datum bestimmen zu lassen. Aber über die Anzahl der Gäste, die Menge der Hochzeitskekse und solche Dinge muss noch gesprochen werden.



Mir kann es nicht bald genug sein. Wir sind zwar verlobt, aber irgendwann fangen die Leute an zu reden, wenn sie uns jeden Tag zusammen sehen ...

Hahaha!

Na gut, dann halte ich von jetzt an immer drei Schritte Abstand von dir, wenn wir in der Öffentlichkeit sind!



Ach ja? Das will ich sehen!

Übrigens, der Schüler aus der Parallelklasse, dem du neulich geholfen hast ... Das Chinesisch-Tageblatt hat tatsächlich seinen Aufsatz abgedruckt!



Oh, das bringt mir sicher noch mehr Korrekturaufträge ein ...

Obwohl die Arbeit im Verlag ihn sehr in Anspruch nimmt, hat Kun-lin den Traum vom Lehrerdasein nicht aufgegeben. Dank der guten literarischen Basis, die er sich auf Lü Dao angeeignet hat, und Kimikos beharrlicher Ermutigungen zieht Kun-lin im September 1961 die langersehnte Studentenuniform der Fachhochschule für Lehrerausbildung in Taipeh an.

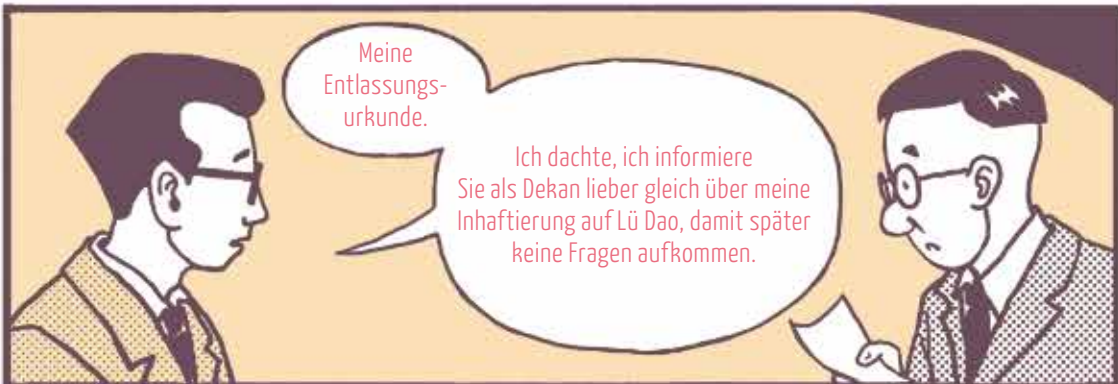




#Geistige Umerziehung#



Was ist das?



Meine Entlassungs-  
urkunde.

Ich dachte, ich informiere  
Sie als Dekan lieber gleich über meine  
Inhaftierung auf Lü Dao, damit später  
keine Fragen aufkommen.



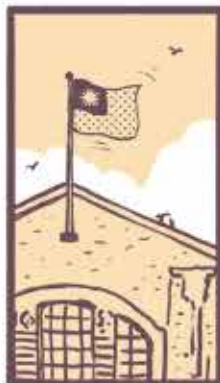
Also ... ähm ...  
Sie wurden zwar  
zugelassen,  
aber ...



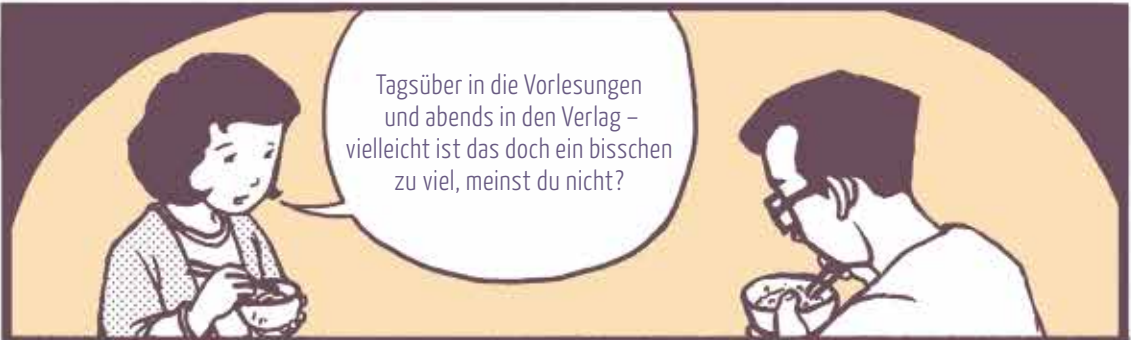
... ich bitte Sie,  
vorerst keinen Platz  
im Wohnheim zu  
beantragen.



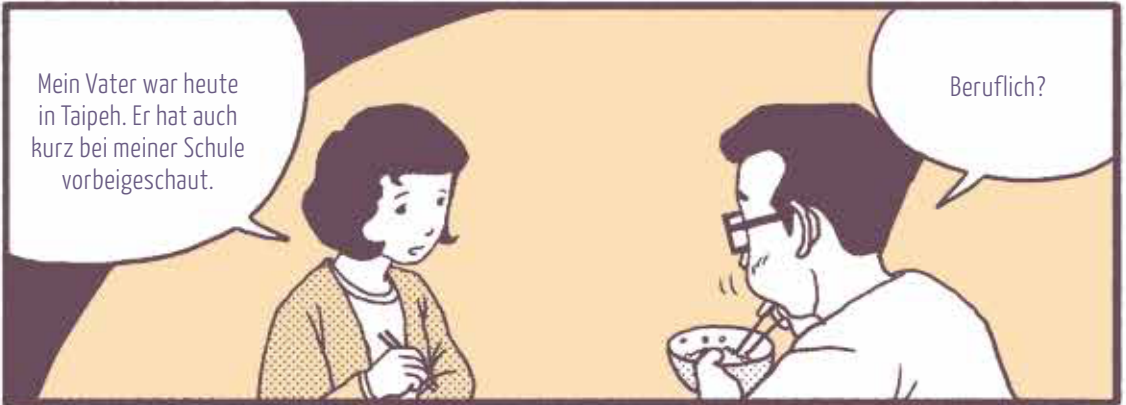
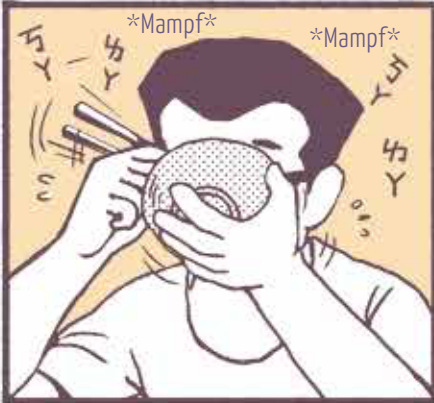
Ich bespreche das lieber  
gleich mit dem Rektor ...



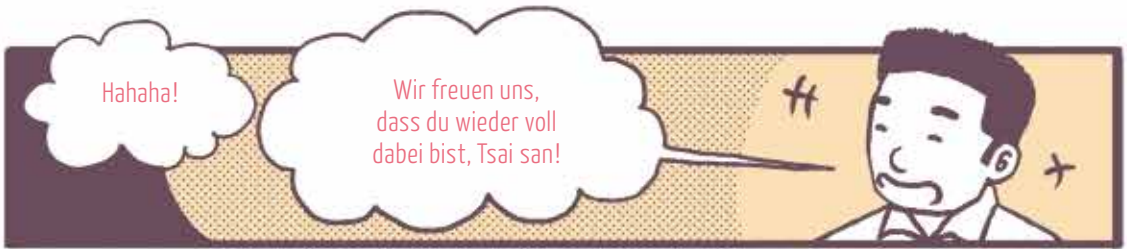






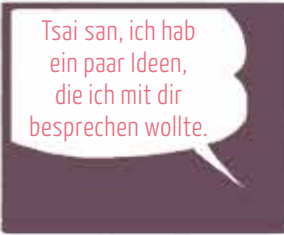




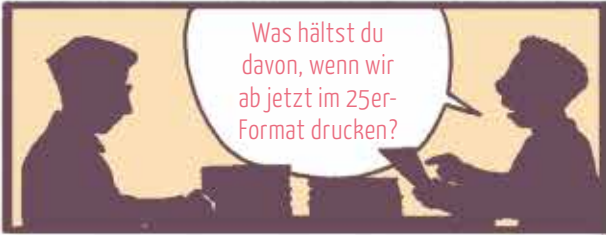





»Das Lied vom Netzflicken« ist eigentlich ein Lied über Liebesleid, wurde aber als Kritik der taiwanischen Nachkriegsgesellschaft verstanden und war bis 1977 verboten.




Tsai san, ich hab ein paar Ideen, die ich mit dir besprechen wollte.




Was hältst du davon, wenn wir ab jetzt im 25er-Format drucken?




Ja, warum nicht? Das macht alles etwas größer und bringt die Zeichnungen besser zur Geltung.



Die Einbände würde ich in Zukunft gerne aus Pappe machen. Die Papiereinbände reißen zu leicht, das sagen auch die Buchverleiher.



Wir haben eine ganze Reihe Zeichner, die eigentlich längst serienreif sind. Aber eine Magazinlizenz bekommen wir nicht so ohne Weiteres.




Wie wär's, wenn wir jeden Wochentag ein Einzelheft herausgeben? So bekommt jeder Zeichner eine Chance, und die Leser bekommen jede Woche eine neue Folge.



Gute Idee!



Aber das bedeutet auch, dass wir pro Monat um die dreißig Hefte produzieren.



Es gibt bald dreitausend Buchverleiher in Taiwan. Bei einer Auflage von zweitausend Exemplaren pro Heft werden wir die ohne Probleme los.



Na gut, dann lass es uns machen!






»Blutiges Schicksal« von Fan Yi-nan (1963)

Trotz – oder vielleicht gerade wegen – der vielen Rückschläge, die er zu erdulden hat, stürzt Kun-lin sich mit noch größerem Eifer in die Arbeit bei Wenchang. Der Verlag experimentiert mit neuen Formen und Formaten, während die jungen Zeichner, die dort veröffentlichen, ein wachsendes Publikum anziehen. Die begeisterte Leserschaft reißt sich um jede neue Serie und jedes neue Heft und treibt den taiwanischen Comic in neue Höhen.

»Der Totengott im Diesseits« von Hung I-nan (1962)

»Jenseits des Himmels« von Hung I-nan (1964)





Obwohl sie längst verlobt sind, bleibt Kun-lin nichts anderes übrig, als seine Kimiko bis zur Hochzeit im darauffolgenden Jahr weiter mit Liebesbriefen und Gedichten zu überhäufen.

Bitte gräme dich nicht  
Kurz, traumgleich und ohne feste Züge  
so ist es, das Wesen der Liebe

Bitte zürne auch nicht  
Trennung gehört nun eben  
wie alles andere zum Leben

Getrennt zu werden  
ist Teil jeder Begegnung auf Erden

Sieh daher lieber in den Himmel heut Nacht  
Sieh, wie hell und rein der Mond die Welt  
erscheinen macht!

Sajo Yaso\*  
»Gräme dich nicht«

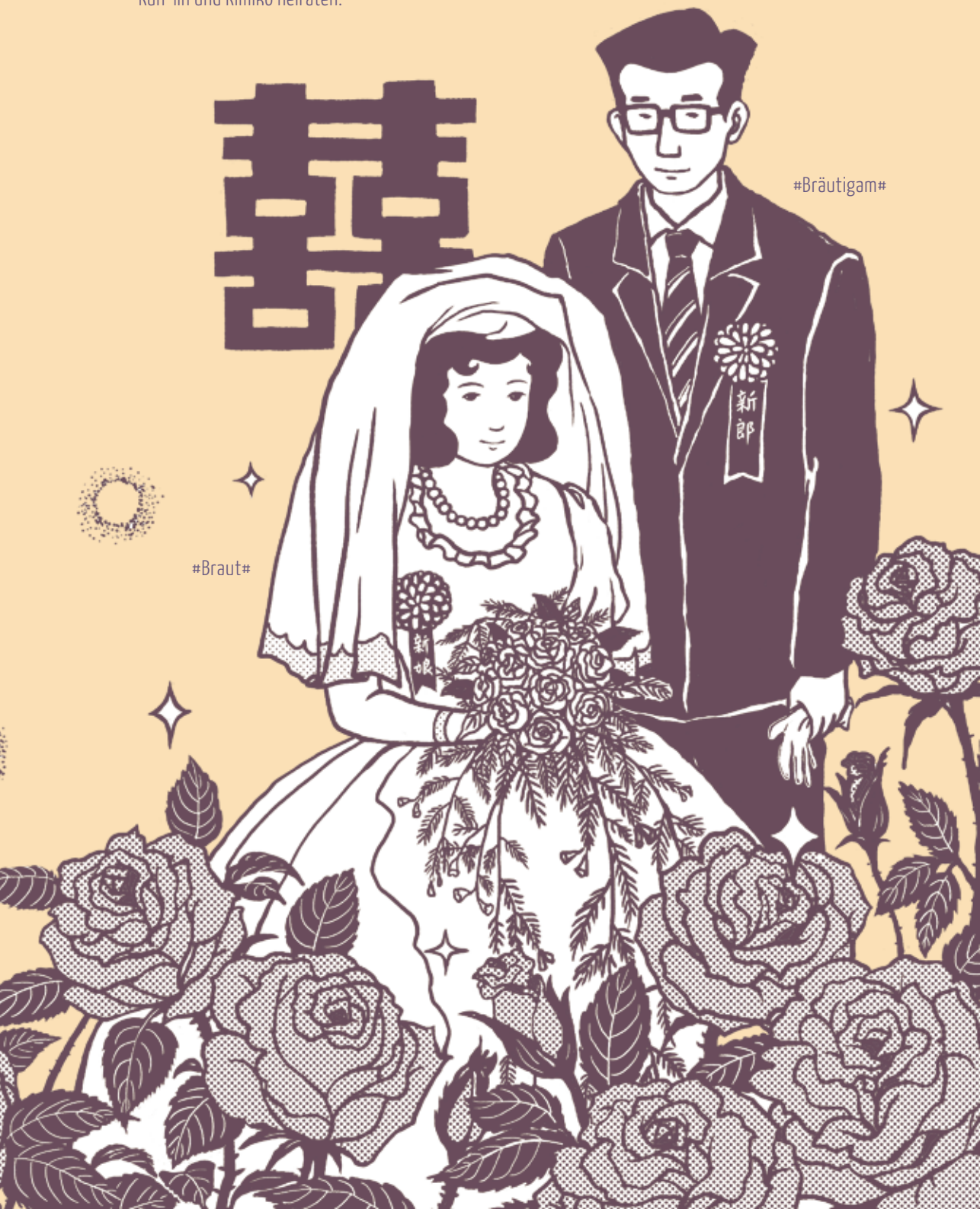
\* Japanischer Dichter (1892 – 1970),  
zählte zu den großen Poeten seiner Zeit.

Dann, am 29. Juli 1962, ist es endlich so weit:  
Kun-lin und Kimiko heiraten.

# 囍

#Bräutigam#

#Braut#



Dank seiner Leseleidenschaft und Kimikos Unterstützung besteht Kun-lin im Juli 1963 die Zulassungsprüfung für ein Studium der Westlichen Literatur an der Tamkang-Universität. Es handelt sich um ein Abendstudium, daher ist er tagsüber weiter im Verlag tätig, bevor er sich abends mit der Literatur Frankreichs befasst. Dieses Mal sieht er wohlweislich davon ab, seine Vergangenheit von sich aus zu thematisieren.





Der Musikfilm »Ewige Liebe – Liang Shan-bo und Zhu Ying-tai«, bricht 1963 in Taiwan sämtliche Kassenrekorde und wird zum Klassiker.



Der Film ist so ein Renner, da bietet sich eigentlich eine Adaption als Comic an ...

Es soll bald auch eine Verfilmung auf Taiwanisch geben, hab ich gehört. Ob die auch so erfolgreich wird?



Kann ich mir nicht vorstellen, so groß wie die Shaw Brothers Werbung für ihre Version machen.

Es ist noch früh. Wollen wir durch den Chungwa-Markt spazieren?

Au ja!




Immer herein, die Herrschaften!



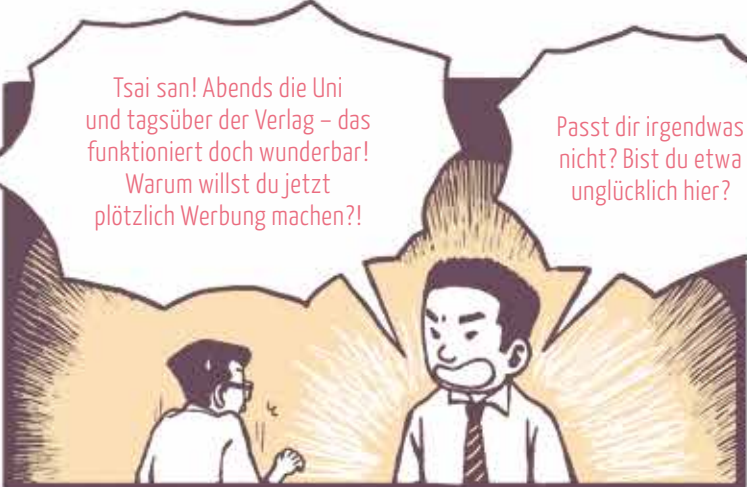
Bei uns bekommen Sie das neueste Fernsehgerät auf dem Markt! Damit entgeht Ihnen keine Folge von »Rendezvous der Stars«!

»Rendezvous der Stars« ist die erste Gesangsshow im taiwanischen Fernsehen. Sie wird am 10. Oktober 1962 urausgestrahlt. Ähnliche Shows sind auch heute noch typisch für das taiwanische Fernsehen.






Was heißt das, sie haben dich genommen?!?




Tsai san! Abends die Uni und tagsüber der Verlag – das funktioniert doch wunderbar! Warum willst du jetzt plötzlich Werbung machen?!

Passt dir irgendwas nicht? Bist du etwa unglücklich hier?



Nein, nein, Liao san, ich bin glücklich, sehr sogar. Es ist bloß ... Ich würde mich eben gerne einmal an etwas anderem probieren. Neue Erfahrungen sammeln und so ...

Der Verlag läuft doch inzwischen, da kommt es auf einen weniger nicht an ...



Was soll das heißen, »auf einen weniger kommt es nicht an«?

Bei deinem Pensum? Wer soll das denn alles auffangen, wenn du gehst?

Erst bestehst du auf deinem Abendstudium und jetzt willst du auch noch kündigen?!

So nicht! Nein, so nicht! Das lasse ich nicht zu!





#Rrrriing!#

カール

Sehr wohl. Ich werde die Anstellung im Verlag so bald als möglich beenden und bei Ihnen anfangen, Herr Lin.

Hallo? Ja, am Apparat. Guten Abend, Herr Lin.

Ja, ich weiß. Bitte entschuldigen Sie.



Schon wieder die Werbeagentur? Die werden wohl langsam ungeduldig.

Ich weiß, aber Liao san lässt mich einfach nicht gehen ...



Es ist bald drei Monate her, dass sie dich eingestellt haben. Dieses Spiel kann doch nicht ewig so weitergehen!



Wie wäre es, wenn wir Herrn Lin zusammen mit Liao san zum Essen einladen? Wenn sie erst einmal miteinander reden, findet sich sicher eine Lösung!

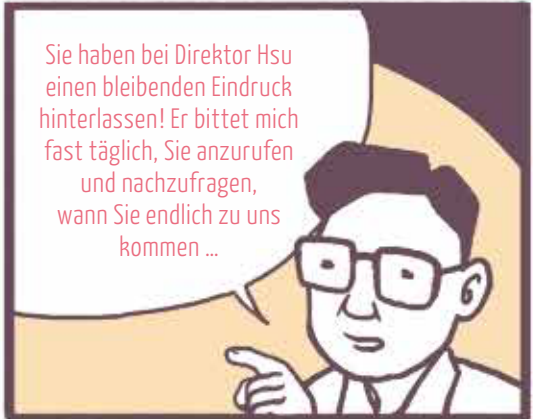




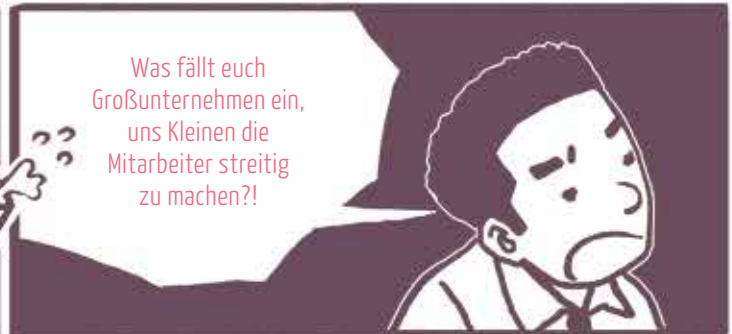
Liao san, Herr Lin, es tut mir wirklich sehr leid, dass ich beiden Seiten solche Umstände verursache!  
Daher hebe ich aus Freude über die heutige Zusammenkunft als Erster mein Glas!



Sie haben bei Direktor Hsu einen bleibenden Eindruck hinterlassen! Er bittet mich fast täglich, Sie anzurufen und nachzufragen, wann Sie endlich zu uns kommen ...



Was fällt euch Großunternehmen ein, uns Kleinen die Mitarbeiter streitig zu machen?!



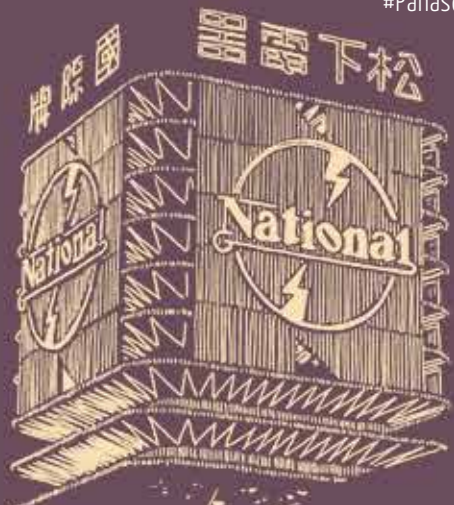


Gleich nach dem Abendessen erhält Kun-lin einen Anruf von Herrn Lins Sekretärin. Sie berichtet, dass Herr Lin kurz nach seiner Rückkehr ins Büro einen Herzinfarkt erlitten habe.



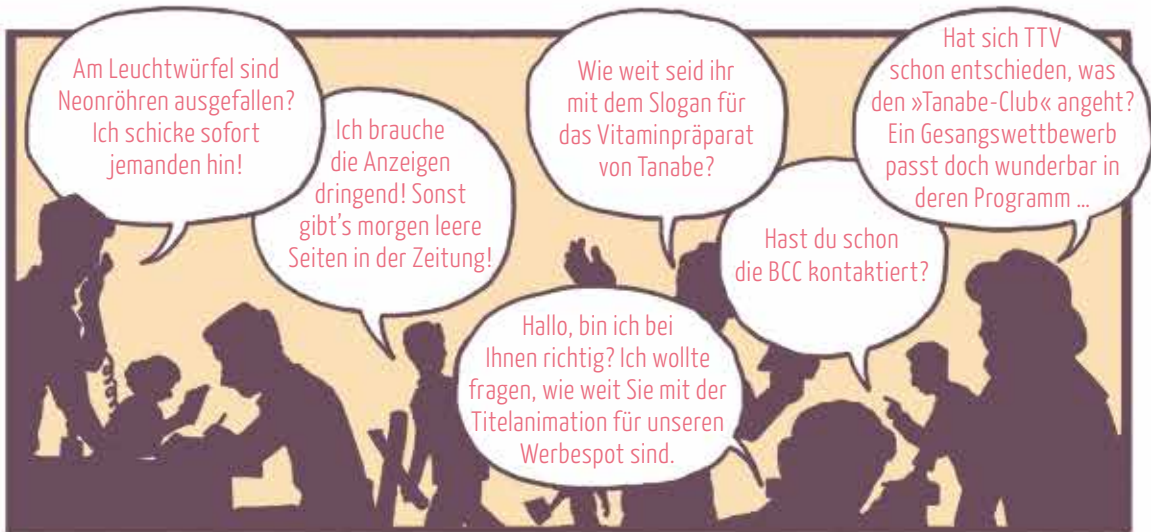
Nach diesem Zwischenspiel sowie wiederholtem Flehen und Bitten erlaubt Liao san Kun-lin im Jahr 1963 endlich, die Stelle bei der Werbeagentur anzutreten – nicht ohne ihm vorher das Versprechen abzunehmen, auch in Zukunft im Verlag vorbeizuschauen und mitzuhelfen, wenn er Zeit hat.

#Panasonic#

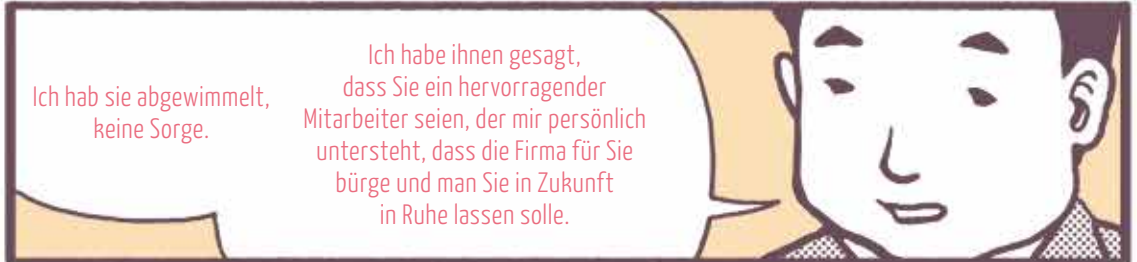
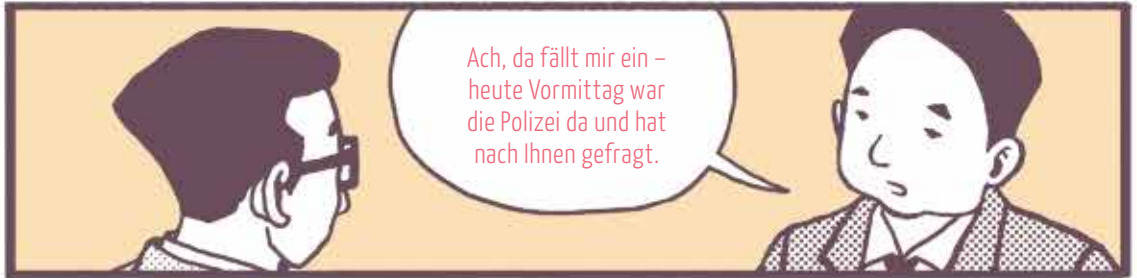


#National#



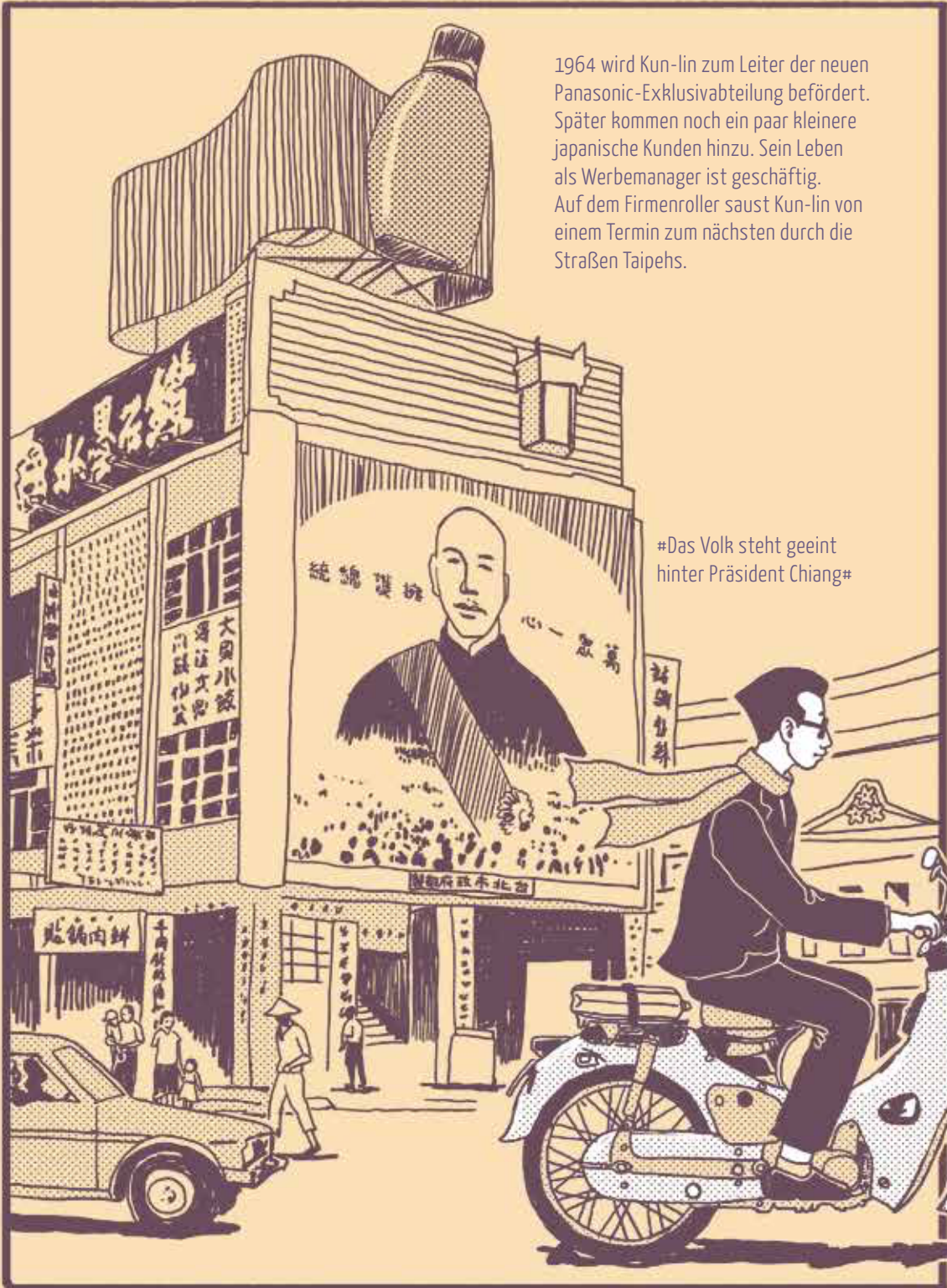






1964 wird Kun-lin zum Leiter der neuen Panasonic-Exklusivabteilung befördert. Später kommen noch ein paar kleinere japanische Kunden hinzu. Sein Leben als Werbemanager ist geschäftig. Auf dem Firmenroller saust Kun-lin von einem Termin zum nächsten durch die Straßen Taipehs.

#Das Volk steht geeint hinter Präsident Chiang#



#Diverse Zeitungsberichte über Durchsuchungen bei und polizeiliches Durchgreifen gegen Comicverlage, u. a. mit der Begründung, es gehe um die »geistige Gesundheit von Kindern im schulpflichtigen Alter« #



1966 beginnt die Regierung ihre »Direktive zur Aufsicht über die Herausgabe von Print- und Bildmedien« mit Nachdruck umzusetzen. Zahlreichen Comicverlagen wird die Lizenz entzogen. Der Comicmarkt kommt innerhalb kürzester Zeit zum Erliegen. Viele taiwanische Zeichner, die eben daran sind, ihre Talente zu entfalten, sind gezwungen, den Beruf zu wechseln.



April 1966: In der Werbeagentur Guohua.



Natürlich!  
Das wird sofort geändert!  
Bitte entschuldigen Sie  
die Umstände!  
Auf Wiederhören.



Chef, da ist  
Besuch für Sie!



Tsai san ...



Chao-chi? Wen-fu?  
Was macht ihr  
denn hier? Ist was  
passiert?



Liao san  
hat beschlossen,  
den Verlag  
dichtzumachen.



Was? Wirklich?



Aus Protest gegen  
die Regierungsdirektive,  
sagt er.



Comics unterliegen jetzt  
der Zensur. Nichts darf mehr  
ohne Genehmigung gedruckt  
werden. Alles, was keine  
Genehmigung hat, wird  
sofort beschlagnahmt  
und verbrannt!





Juli 1966:  
Auf dem Dachgarten des Hauses,  
das Kun-lin und Kimiko vor Kurzem  
bezogen haben.



Ich habe bei der Animationsabteilung von Kuangchi angefragt, aber die Kosten für eine Zeichentrickserie wären viel zu hoch und der Markt zu klein, als dass es sich für sie rechnen würde.

Dabei sind Cartoons im Fernsehen gerade der letzte Schrei. Wer hätte gedacht, dass sie dermaßen teuer sind?

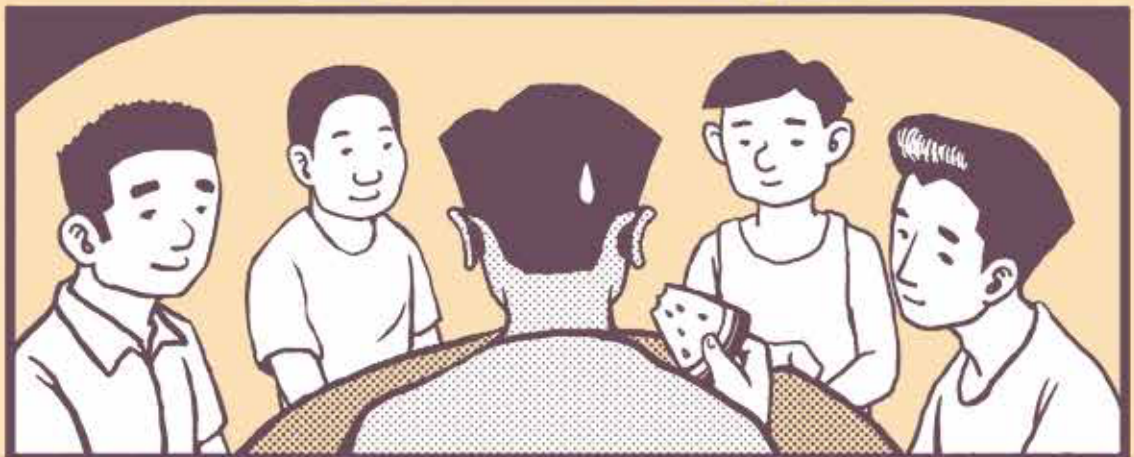
Und wieder löst sich eine Hoffnung in Luft auf ...

Was machen wir jetzt, Tsai san?

Mist!

Kuangchi Program Service ist eine 1950 gegründete Medienagentur, die ab 1965 auch Animationen fürs Fernsehen erstellt. Sie verfügte über die erste Spezialkamera für Zeichentrickfilme, die in Taiwan zum Einsatz kam.







Woran denkst du?

Es war immer mein Traum,  
als Pädagoge zu arbeiten.  
Die ersten drei Ausgaben  
habe ich schon fertig im Kopf!

Du hast bei der Werbeagentur  
schon genug zu tun. Jetzt willst  
du auch noch ein Magazin  
herausgeben? Und das alles  
neben deinem Abendstudium?  
Kein Mensch hat so viel Zeit.

Deine Mutter macht sich  
auch schon Sorgen um  
dich. Sie hat Angst, dass du  
irgendwann vor Über-  
arbeitung umfällst.

Ich würde  
es wirklich gerne  
versuchen. Zusammen  
wird es bestimmt  
funktionieren ...



Aber ich will auch Herrn  
Hsu nicht enttäuschen ...  
Ich stehe schließlich tief  
in seiner Schuld ...

...



Die Villa des Geschäftsführer Hsu steht auf dem Yangmingshan, dem Hausberg Taipehs.



Verzeihen Sie die Störung!

Ach, das wäre doch nicht nötig gewesen!



Kimiko! Wie schön, Sie wiederzusehen!

Kommt herein!



Nochmals vielen Dank, dass Sie neulich mitgeholfen haben, die japanische Delegation zu betreuen! Es hat die Atmosphäre deutlich entspannt!



Ich habe zu danken!  
Sie haben Kun-lin  
stets gefördert!

Das stimmt.  
Ich schätze Ihren Mann sehr!  
Leider hat es ihn nicht davon  
abgehalten, die Kündigung  
einzureichen ...



Es fällt Ihnen sicher schwer,  
ihn gehen zu lassen, Direktor Hsu.  
Und wären es nicht alte Freunde,  
die ihn brauchen, käme es Kun-lin  
nie in den Sinn, die Stelle bei  
Ihnen aufzugeben!



Er wird es nicht leicht haben,  
wenn Sie mich fragen.

Die Zeit für ein Kindermagazin  
ist noch nicht reif, die Eltern  
sind noch nicht so weit.

Warten Sie noch fünf Jahre,  
Kun-lin, dann bin ich als  
Investor dabei!



Ich weiß Ihre Weitsicht zu  
schätzen, Direktor Hsu.  
Aber diese Freunde sind  
auf meine Unterstützung  
angewiesen. Es tut mir  
aufrichtig leid ...

Tja!

Was soll ich machen? All  
meine Überredungsversuche  
sind vergeblich. Er lässt  
sich einfach nicht von  
seinem Vorhaben  
abbringen!



So, genug davon.

Ihr könnt auch  
nach dem Essen noch  
diskutieren.



Und so bewirkt die Zensurbehörde, dass Kun-lin zusammen mit seinen alten Verlagskollegen ein Kindermagazin gründet.

Neben der Verantwortung für seine Freunde ist jedoch noch etwas anderes entscheidend: Kun-lins nie ganz vergessener Wunsch, als Pädagoge für und mit Kindern zu arbeiten.



## 王子創刊詞

#GRUSSWORT ZUR 1. AUSGABE VON PRINZ#

Liebe Leserin, lieber Leser

Vielleicht hast Du schon einmal beobachtet, wie der zarte Keimling einer Pflanze es schafft, durch die verkrustete Erde hindurch ans Tageslicht zu brechen? Womöglich hast Du Dich schon mal gefragt, wo ein so kleines, verletzliches Ding die Kraft dazu hernimmt? Genau darin liegt das faszinierende Geheimnis der Natur: in der Kraft des Heranwachsens!

Heranwachsen ist das Privileg der Jugend. Es ist eines der wertvollsten Dinge, die das Leben für uns bereithält. Doch es hat auch seinen Preis – denn wenn ein Keimling nicht zum Licht vorstößt, wie soll er sich dann jemals am Anblick des Himmels erfreuen? Du, mein liebes Kind, befindest dich im kostbarsten Abschnitt deines Lebens. Ganz gleich, ob Du die Mittelschule oder die Grundschule besuchst, ob Du Deinen Eltern im Betrieb oder auf dem Feld hilfst, es ist der Weg, den Du gehst, um ans Licht zu gelangen!

»Prinz« will von jetzt ab an Deiner Seite sein, wenn Du Dich allen Mühen zum Trotz nach oben kämpfst. Wenn Dir der Pfad pechschwarz erscheint, werden wir Dir mit Lebensweisheiten und wissenschaftlichen Erkenntnissen helfen, Licht ins Dunkel zu bringen. Ist die Strecke steil und unwegsam, findest Du hier Biografien großer Persönlichkeiten, auf deren Fußspuren es sich leichter wandelt. Bist Du entmutigt, haben wir unterhaltsame Comics und lustige Geschichten auf Lager, um Dich aufzumuntern. Fühlst Du Dich einsam, dann leistet die gesamte Leserschaft dieses Magazins Dir Gesellschaft. Von heut an bist Du nicht mehr allein! Dank Deiner Freundschaft wird »Prinz« wachsen und gedeihen!

\*Pinsel\* \*Pinsel\*

\*Zapp!\*

#Ab jetzt zweimal im Monat:  
PRINZ – gibt Kindern Kraft zum Wachsen#





Uff, bin ich platt!



Übertreib es bloß nicht.



So ein Magazinstart will gut vorbereitet sein. Selbst meine beiden jüngeren Brüder helfen mit!



Ohne deinen Vater als offiziellen Herausgeber wäre das alles nicht möglich gewesen.



Mag sein.

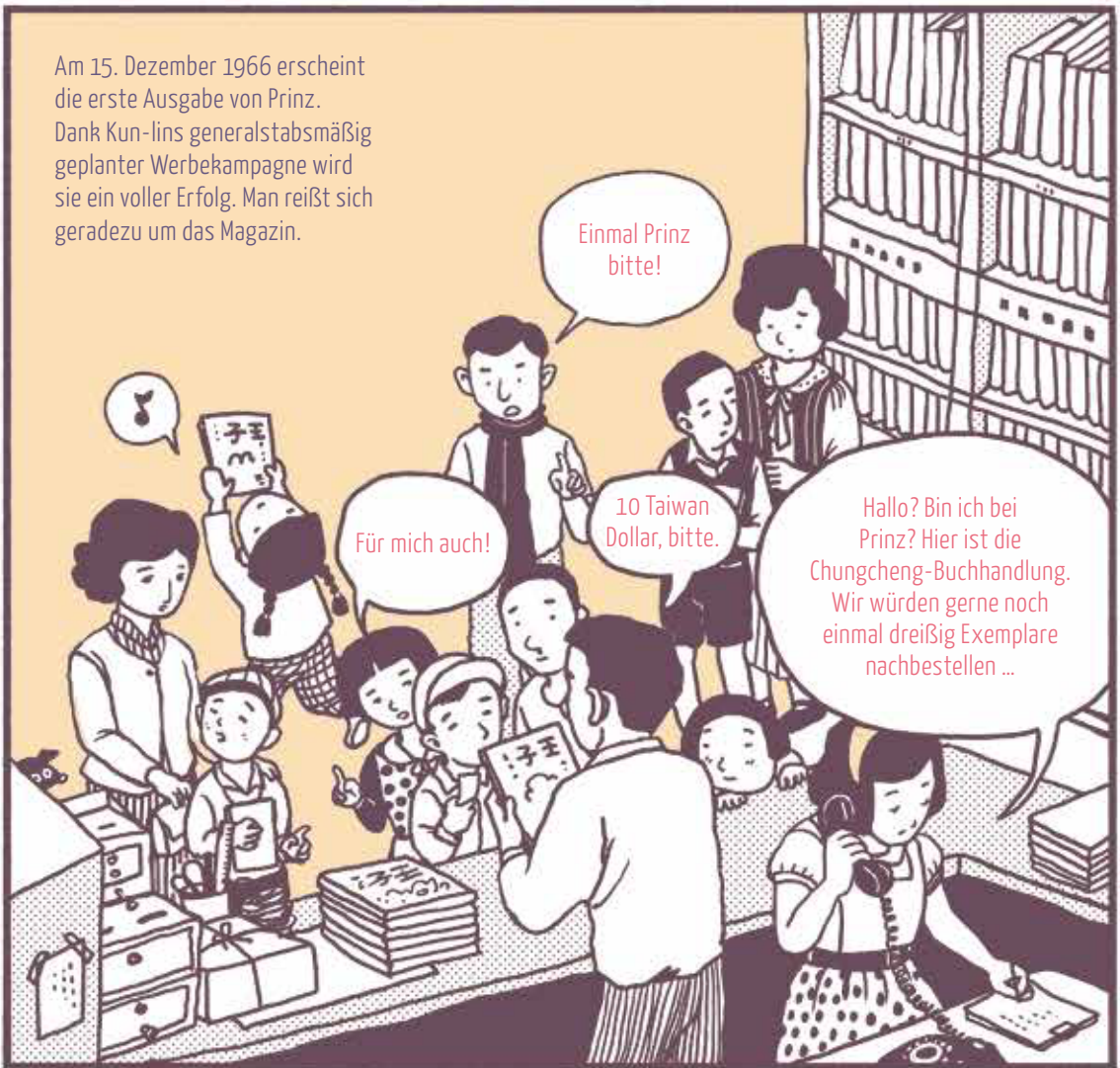
Aber er glaubt nun mal an dich. Sonst hätte er dir wohl kaum seine gesamten Ersparnisse anvertraut.



Die Bestätigung durch ihn beruhigt mich sehr.

Damit Prinz ein Erfolg wird, braucht es wirklich jeden.

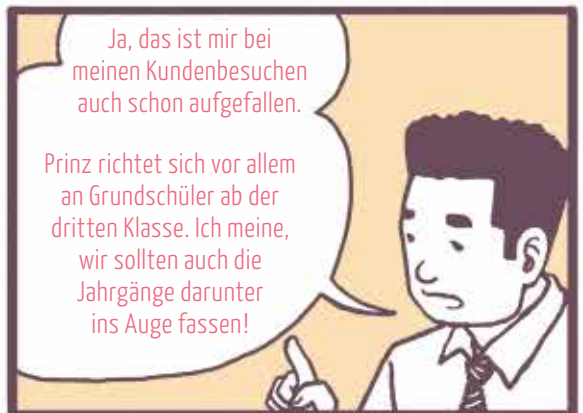
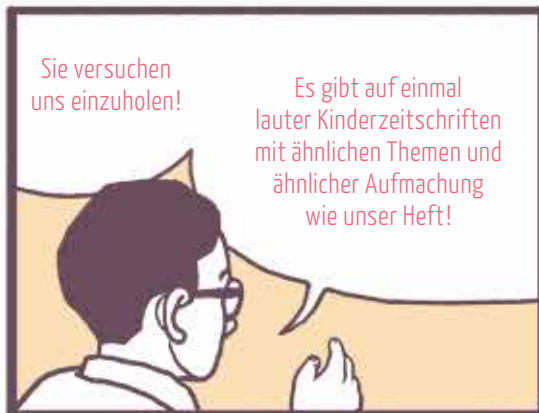
Du packst nach Feierabend ja auch mit im Büro an!



1967: Kurz nach dem Frühlingsfest.



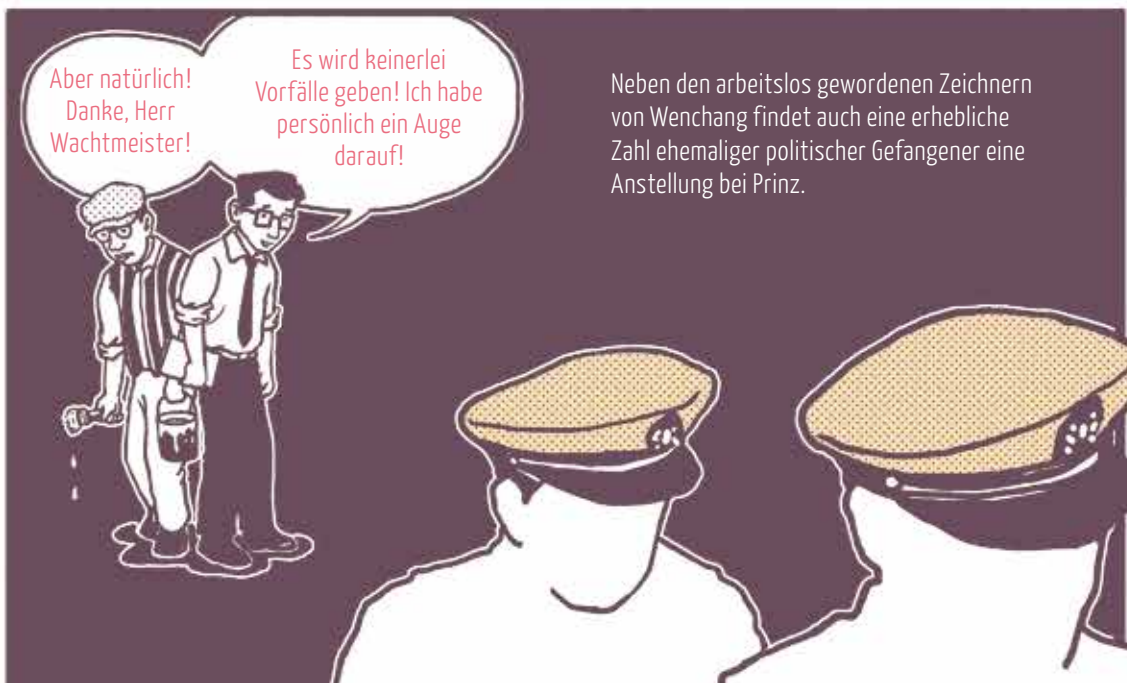
#Jen-De-Klinik#

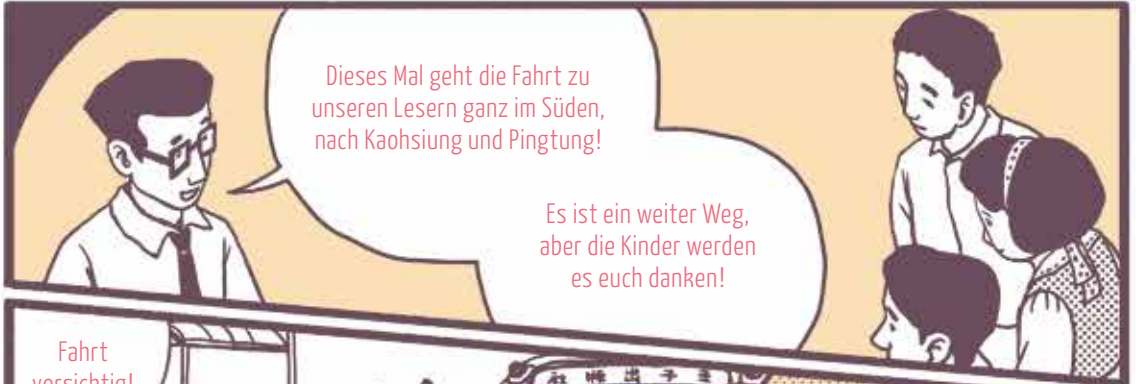












#Nationale Kinderbilder-  
Ausstellung#



王子來了~

\*Hier kommt Prinz!\*



#Internationale Nacht des Kindes#

# 夜之童兒際國



Kun-lin produziert zweimal im Monat ein neues, anspruchsvolles Heft. Schon im ersten Jahr organisiert Prinz verschiedenste Begleitveranstaltungen und die Belegschaft des Magazins wächst auf 58 Personen an. Die harte Arbeit zahlt sich aus: Das Magazin Prinz behauptet sich als unangefochtener Marktführer.





Unsere Jubiläums-  
veranstaltung war ein  
großer Erfolg! Ihr könnt  
alle sehr stolz auf  
euch sein!

Und unser Bus  
kommt auch sehr gut an.  
Machen wir weiter so!

Was die Elternbefragung  
angeht: Wir haben die ein-  
gegangenen Rückmeldungen  
zusammengefasst und  
arbeiten jetzt Ideen zur  
Umsetzung aus.



Chen Ming-jin\* hat bereits zugesagt,  
das Vorwort für die neue  
Rubrik »Briefe an die Eltern«  
zu übernehmen.

Wir werden ab jetzt regelmäßig  
prominente Persönlichkeiten  
um Beiträge bitten.

Mit Prinz und Junior  
haben wir schon zwei  
Jugendmagazine  
im Angebot.

Wäre es nicht  
richtig, noch ein Magazin  
speziell für Mädchen  
rauszubringen?

So wie  
»Shōjo Club«  
in Japan?

Hmmm ...

In Ordnung.  
Wir richten dafür eine  
neue Redaktion ein!

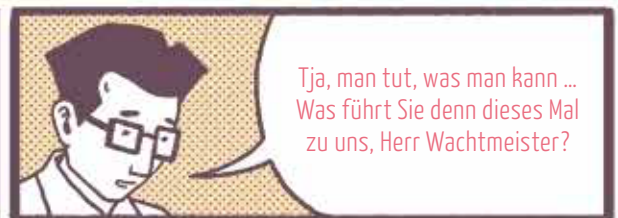
\* Chen Ming-jin (\*1932) ist langjähriger Kunstlehrer an der Grundschule und wirkt als Vorreiter und Wegbereiter der Kunsterziehung in Taiwan.



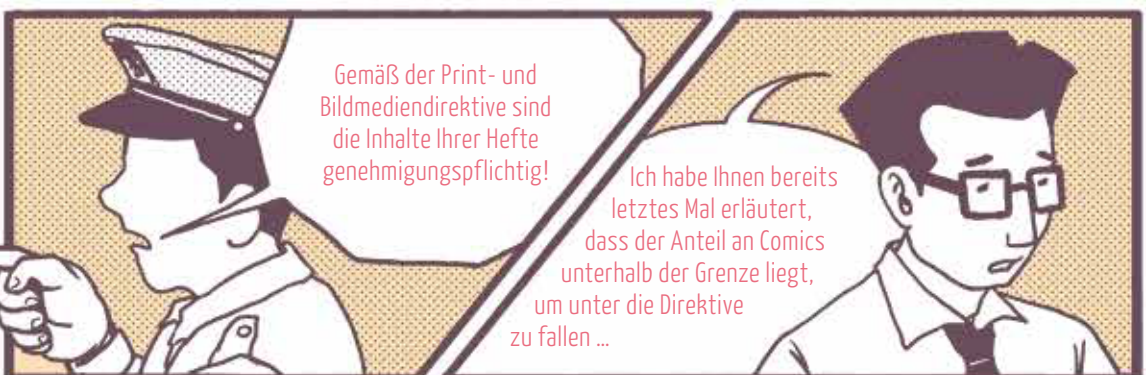
Herr Geschäftsführer!  
Die Polizei ist  
wieder da ...



Gratuliere, Herr Tsai!  
Ihre Hefte sind in  
aller Munde!



Tja, man tut, was man kann ...  
Was führt Sie denn dieses Mal  
zu uns, Herr Wachtmeister?



Gemäß der Print- und  
Bildmediendirektive sind  
die Inhalte Ihrer Hefte  
genehmigungspflichtig!

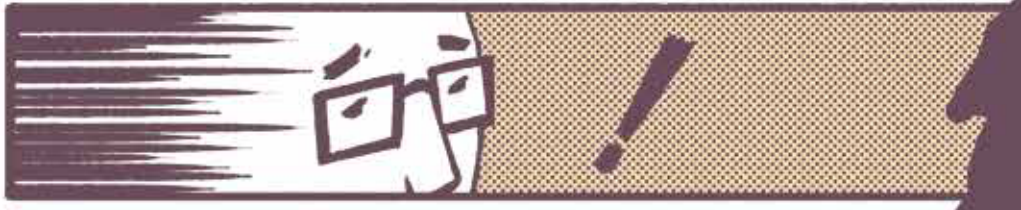
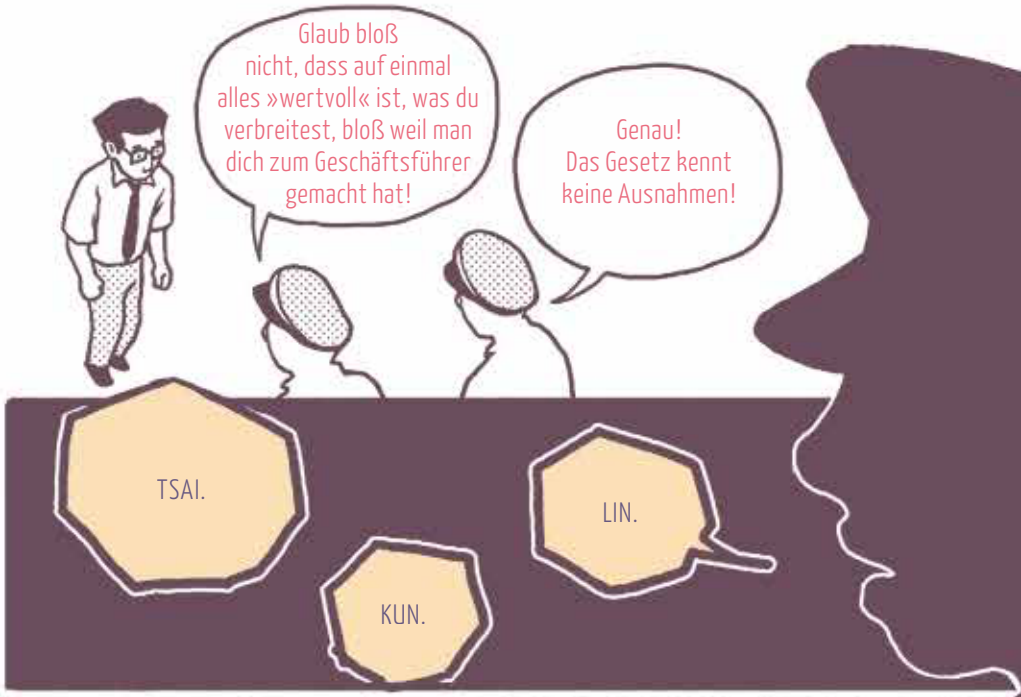
Ich habe Ihnen bereits  
letztes Mal erläutert,  
dass der Anteil an Comics  
unterhalb der Grenze liegt,  
um unter die Direktive  
zu fallen ...

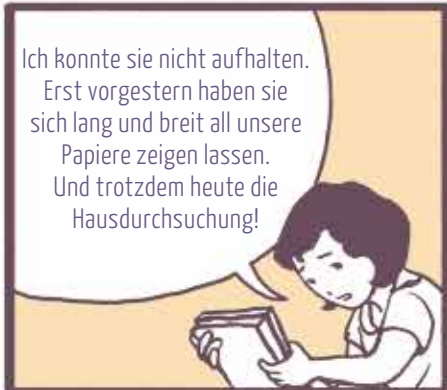


Wir sind eine inhaltlich  
wertvolle Publikation! Wir ...

Aber er lag auch schon  
darüber, oder nicht?

Inhaltlich  
wertvoll?

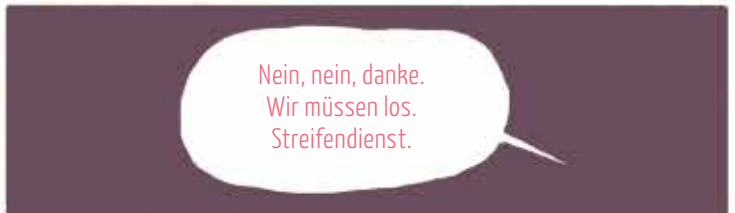
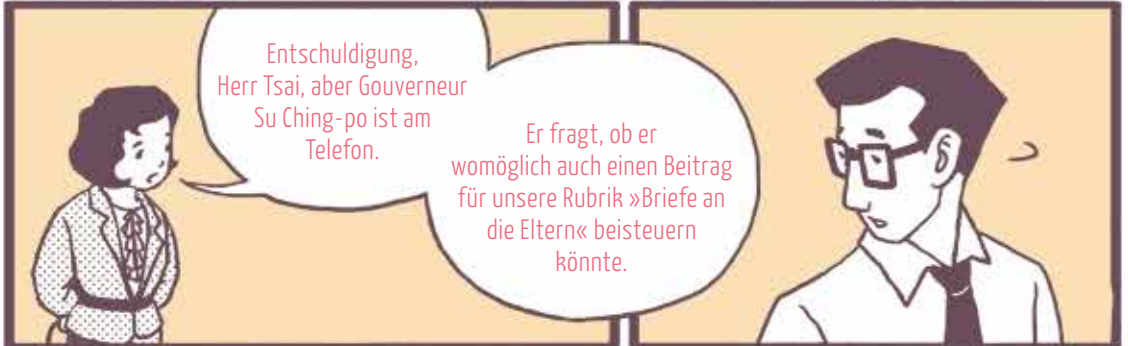




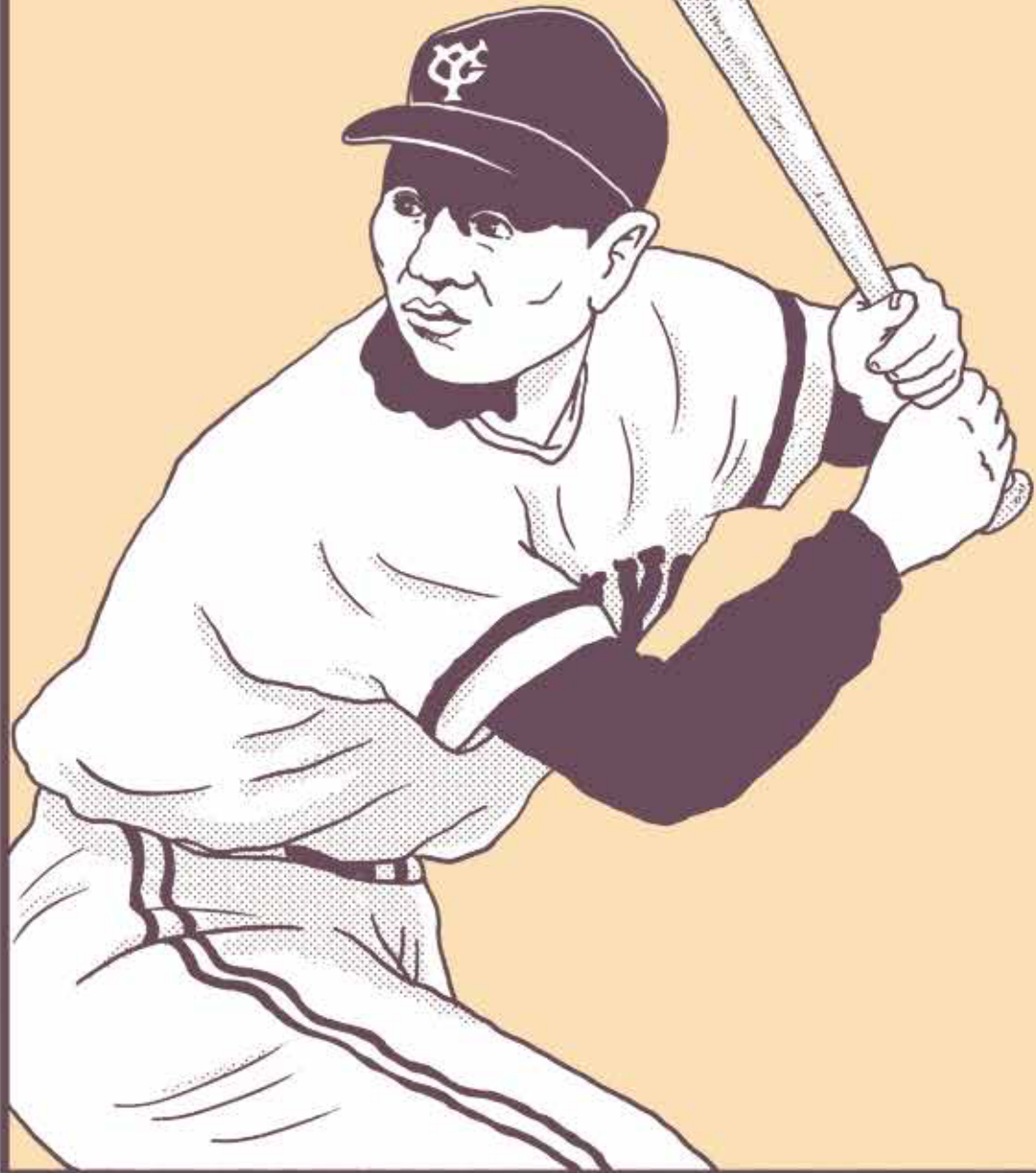


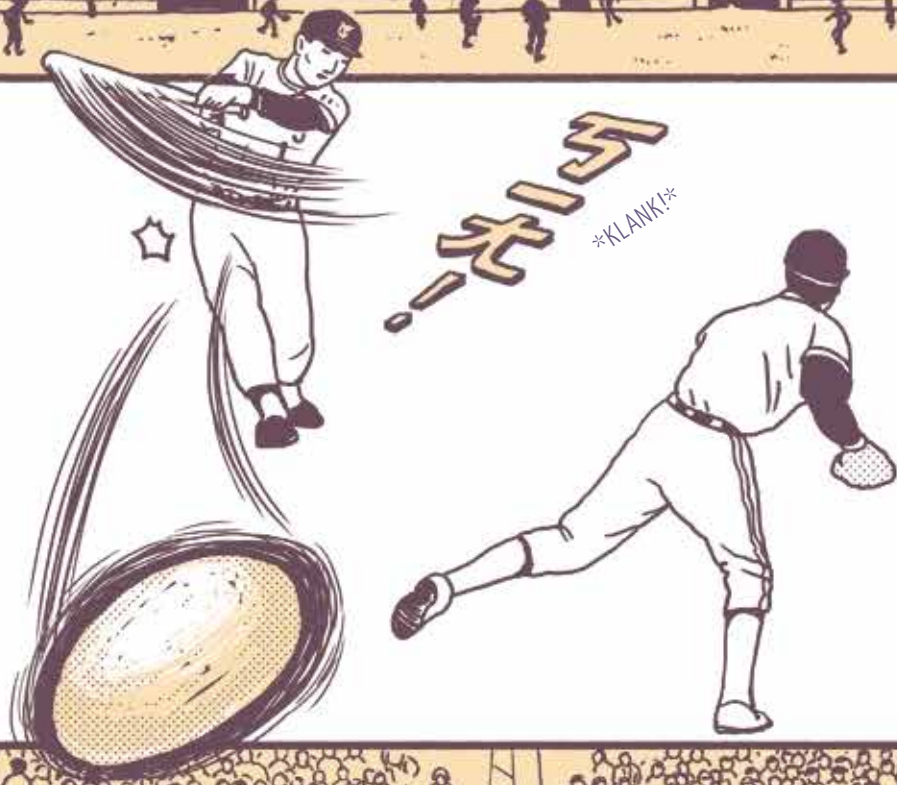
Im Konferenzraum bei Prinz





Von Februar bis März 1968 ist die japanische Baseballmannschaft Yomiuri Giants zu Gast in Taiwan. Neben einigen Freundschaftsspielen hält sie in Taichung ihr Frühjahrs-training ab. Die Besucherränge sind jeden Tag voll besetzt.





# 本日讀賣巨人隊春訓

#Frühjahrstraining der Yomiuri Giants aus Japan#

Guten Tag, erfreut, Sie kennenzulernen!

Ganz meinerseits!

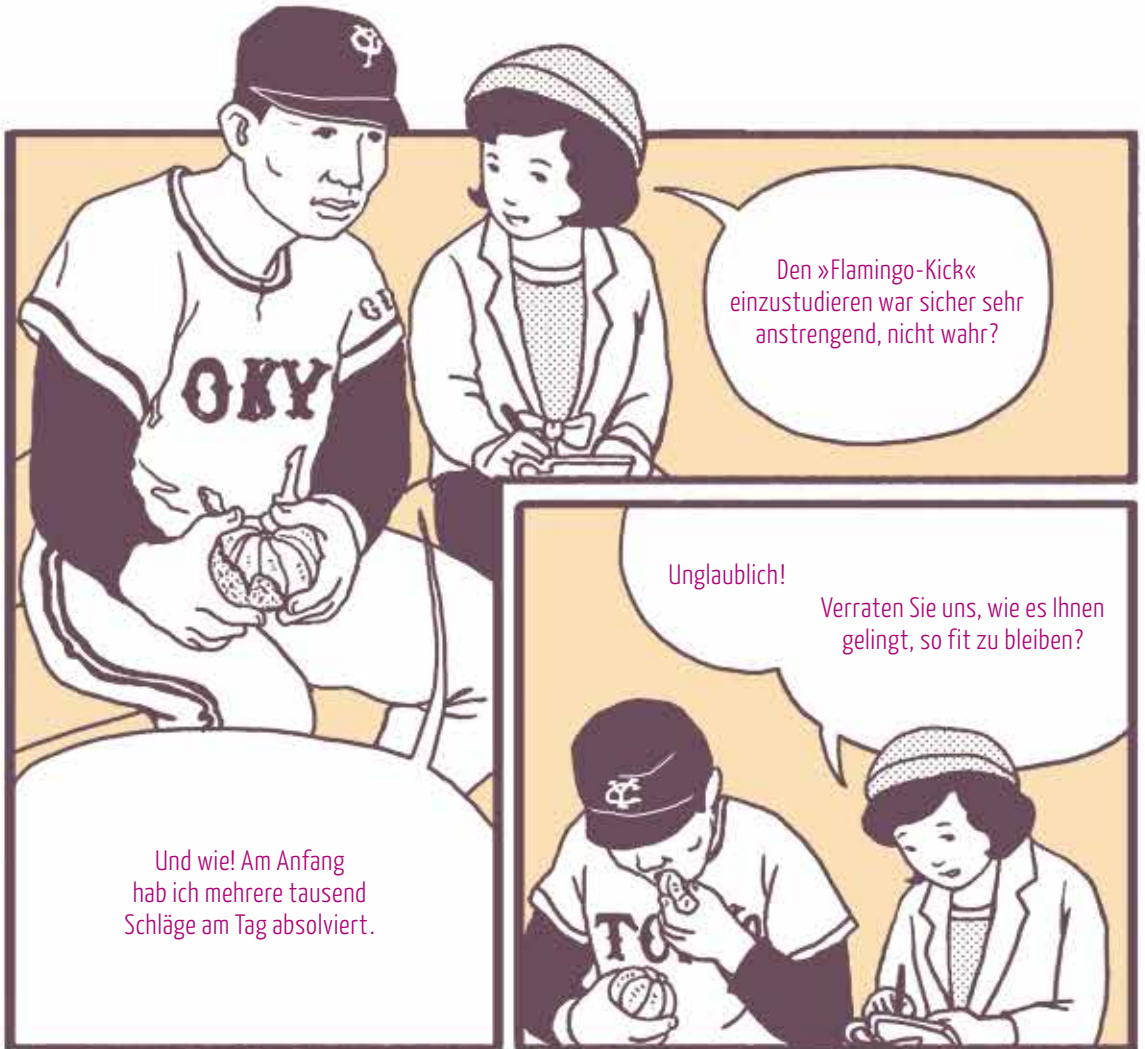
Ich bin Reporterin für das taiwanische Kindermagazin »Prinz« und möchte Ihnen stellvertretend die Grüße der taiwanischen Jugend überbringen!

Oh, vielen Dank! Ich mag Kinder sehr gerne.

Bitte grüßen Sie sie ganz herzlich zurück!

Entschuldigung, darf ich ein paar Fotos machen?

Natürlich, bitte sehr!





Wang Chen-chih (\*1940) ist vor allem unter seinem japanischen Namen Oh Sadaharu bekannt und eine Baseball-  
legende. Als Sohn eines chinesischen Vaters und einer japanischen Mutter wuchs er in Japan auf.

4. April 1968:

#Wang Chen-chih und die Giants#



Die Japaner haben Baseball schon früher nach Taiwan gebracht, aber Wang Chen-chih's Besuch hat eine neue Begeisterungswelle für diesen Sport ausgelöst.



Dabei versucht die Regierung ja eigentlich, alle zum Basketballspielen zu animieren. Doch obwohl die meisten Leute nicht mit den Baseballregeln vertraut sind, zieht der Sport ein riesiges Publikum an.



Komm jetzt, wir müssen los! Du hast die Reportage schon zigmal Korrektur gelesen.

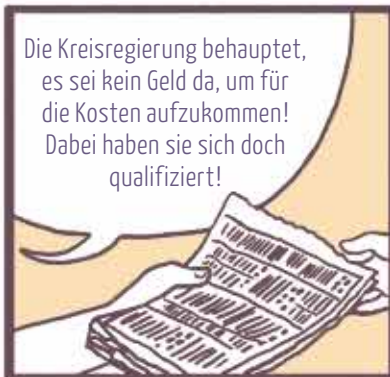
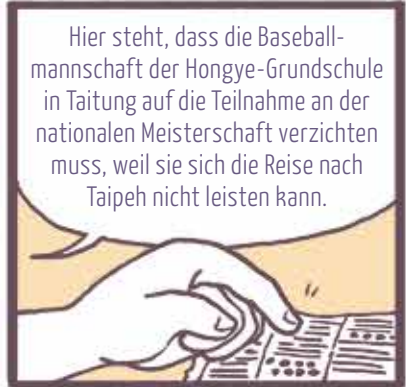
Endlich haben wir mal einen freien Tag, und du sitzt immer noch da und arbeitest ...

Bin sofort fertig!

Hast du dir schon einen Film ausgesucht? Wir waren bestimmt schon seit zwei Jahren nicht mehr im Kino!







#Konferenzzimmer#

Du hast mich rufen lassen, Kun-lin? Was gibt's Dringendes?

會議室

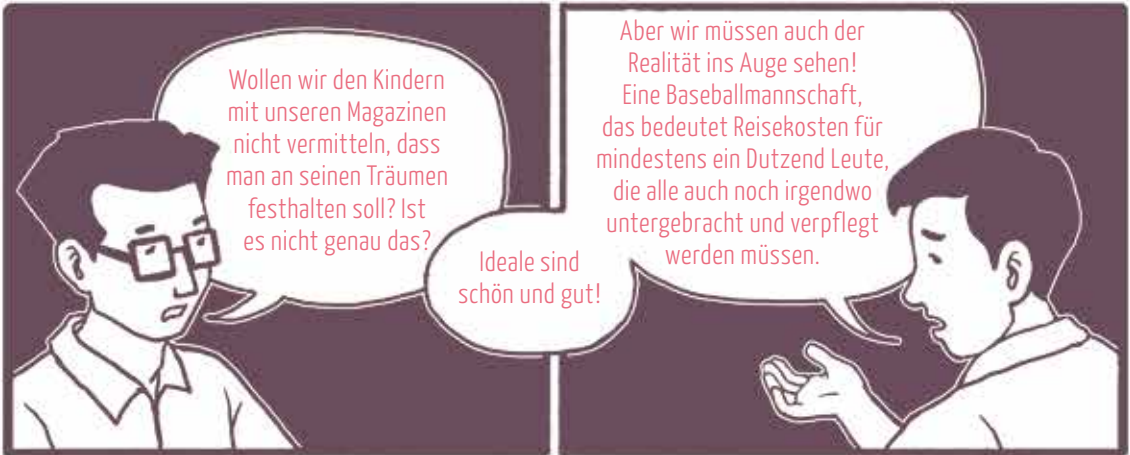
Hallo Kun-chang. Bitte setz dich. Tut mir leid, dass ich dich an deinem freien Tag behelligen muss.

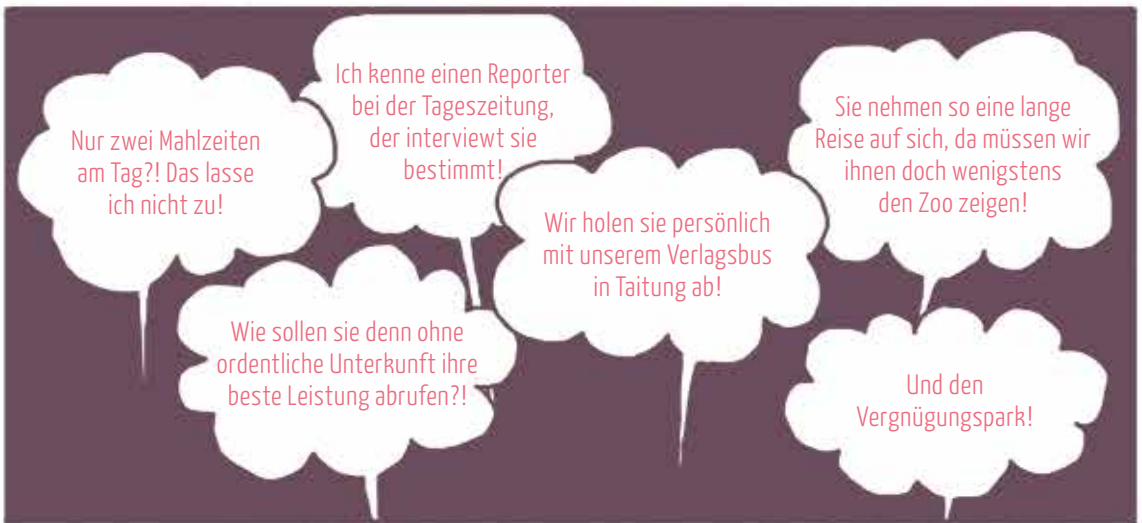
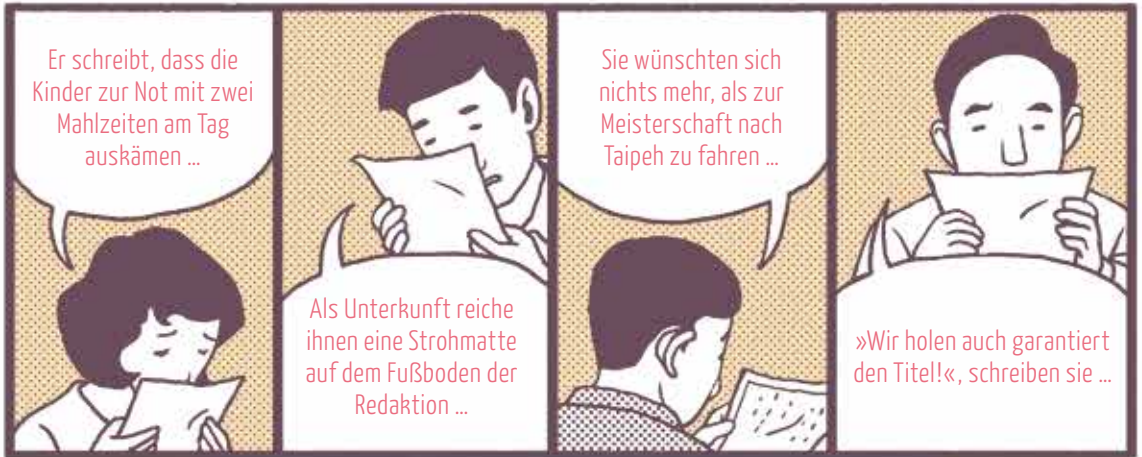
Also, hört zu: Ich will, dass die Baseballmannschaft der Grundschule von Hongye an der nationalen Meisterschaft in Taipeh spielen kann. Wir werden ihre Reise finanzieren!

Aber wir sind doch kein Großunternehmen! Wo sollen wir das Geld dafür hernehmen? Ich bin dagegen!

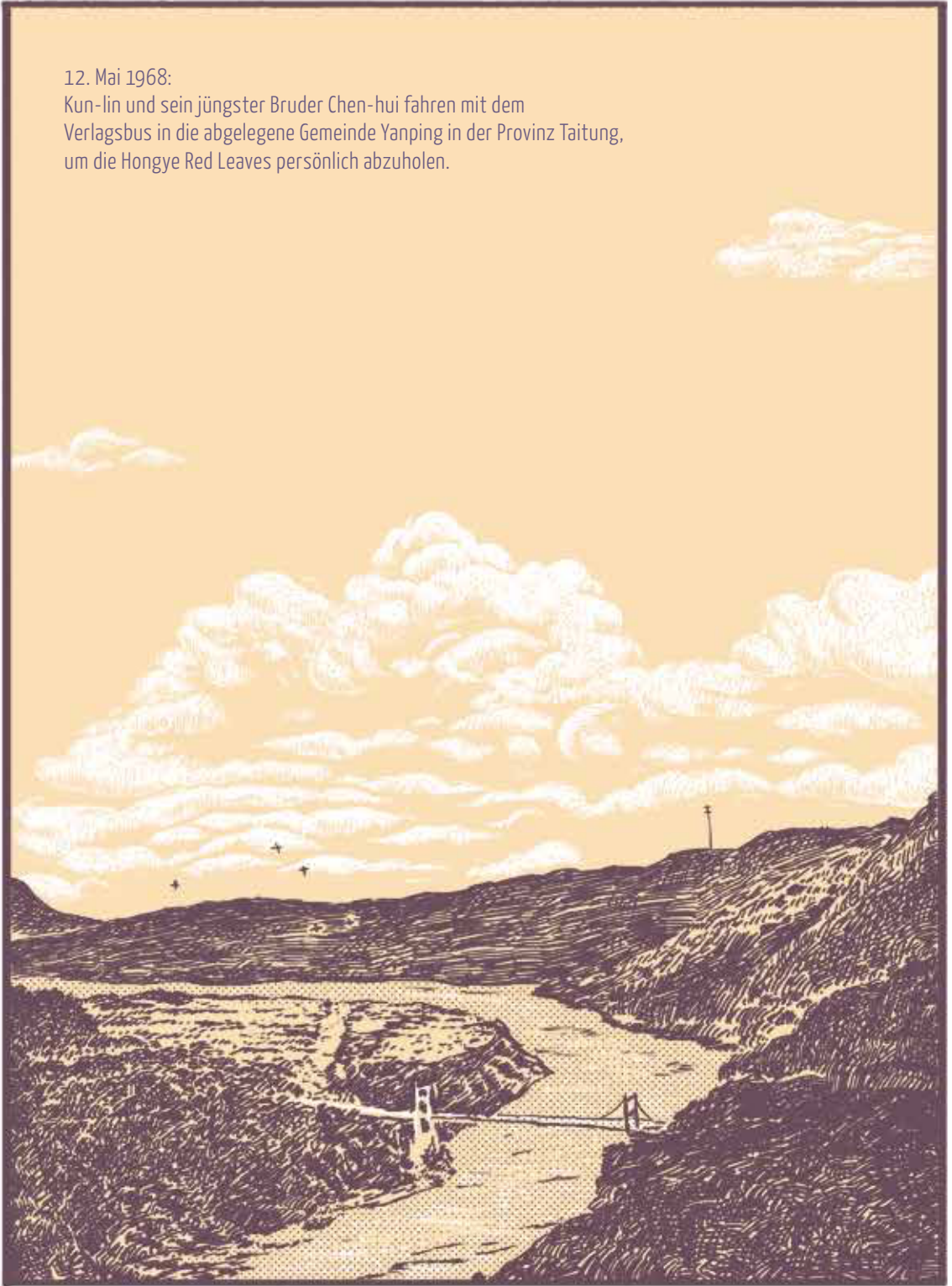
Unsere Mittel sind so schon knapp genug! Mit »Prinzessin« haben wir jetzt noch ein drittes Magazin am Markt! Die Druckkosten allein bringen uns jedes Mal ins Schwitzen! Von den Gehältern und sonstigen Ausgaben gar nicht zu reden!

Und die Einnahmen aus dem Verkauf der neuen Hefte treffen ja erst später ein! Um keinen Zahlungsausfall zu riskieren, müssen wir ständig Geld hin und her schieben!





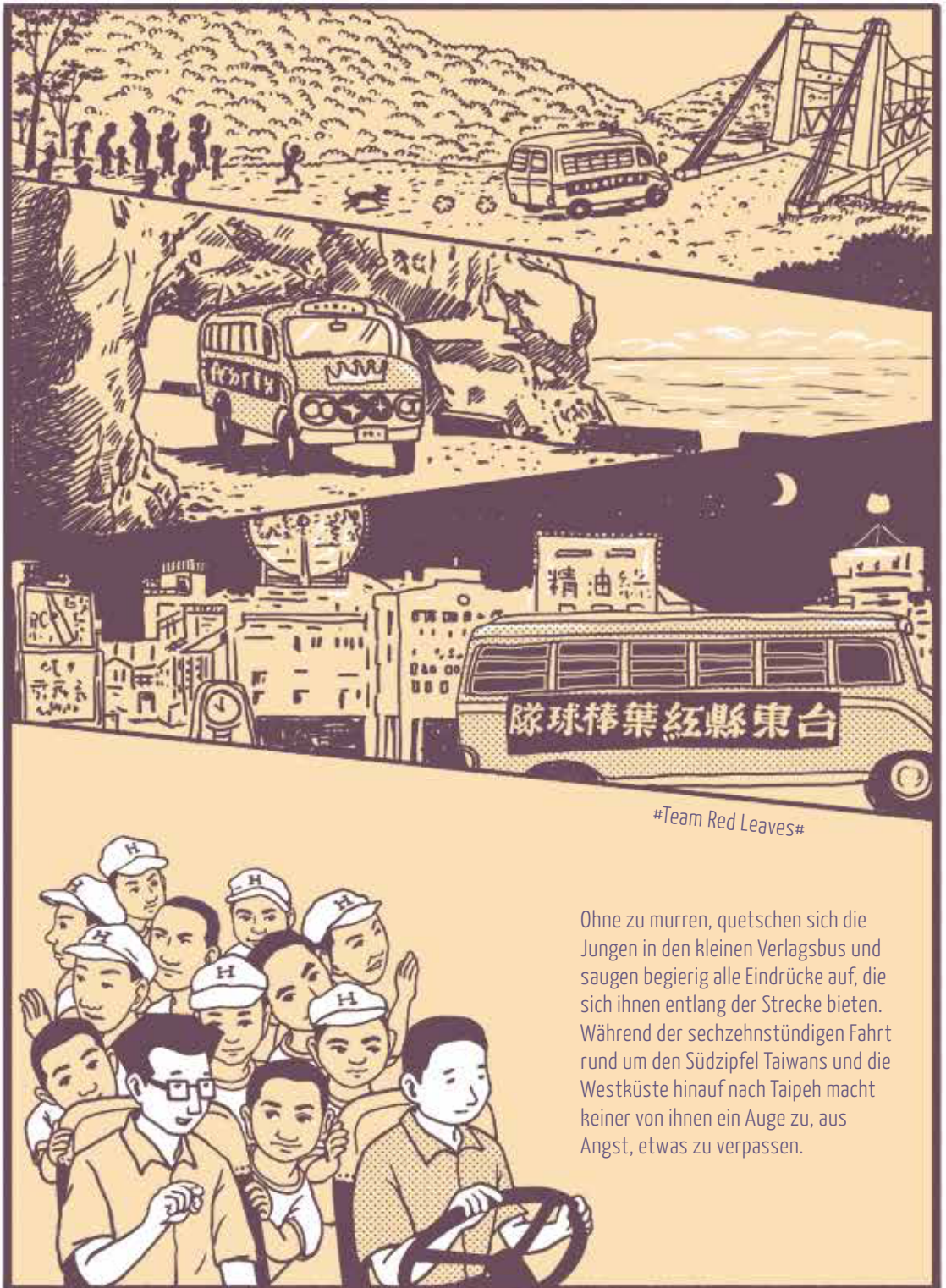
12. Mai 1968:  
Kun-lin und sein jüngster Bruder Chen-hui fahren mit dem  
Verlagsbus in die abgelegene Gemeinde Yanping in der Provinz Taitung,  
um die Hongye Red Leaves persönlich abzuholen.







\* Die Bunun sind eines der vielen indigenen Völker Taiwans. Als Bergvolk sind sie im Südosten der Insel zu Hause.



#Team Red Leaves#

Ohne zu murren, quetschen sich die Jungen in den kleinen Verlagsbus und saugen begierig alle Eindrücke auf, die sich ihnen entlang der Strecke bieten. Während der sechzehnstündigen Fahrt rund um den Süzipfel Taiwans und die Westküste hinauf nach Taipeh macht keiner von ihnen ein Auge zu, aus Angst, etwas zu verpassen.



14. Mai 1968:  
Eröffnungszeremonie der 20. Nationalen  
Jugendmeisterschaften im Städtischen  
Baseballstadium von Taipeh.

Bei den teilnehmenden  
Teams handelt es sich um die  
Meister und Vizemeister aller  
Kreise unserer Provinz!  
Sie alle gehören zu den  
Besten der Besten!

Wir wünschen allen Spielern  
gutes Gelingen, Sportsgeist  
und Fair Play!



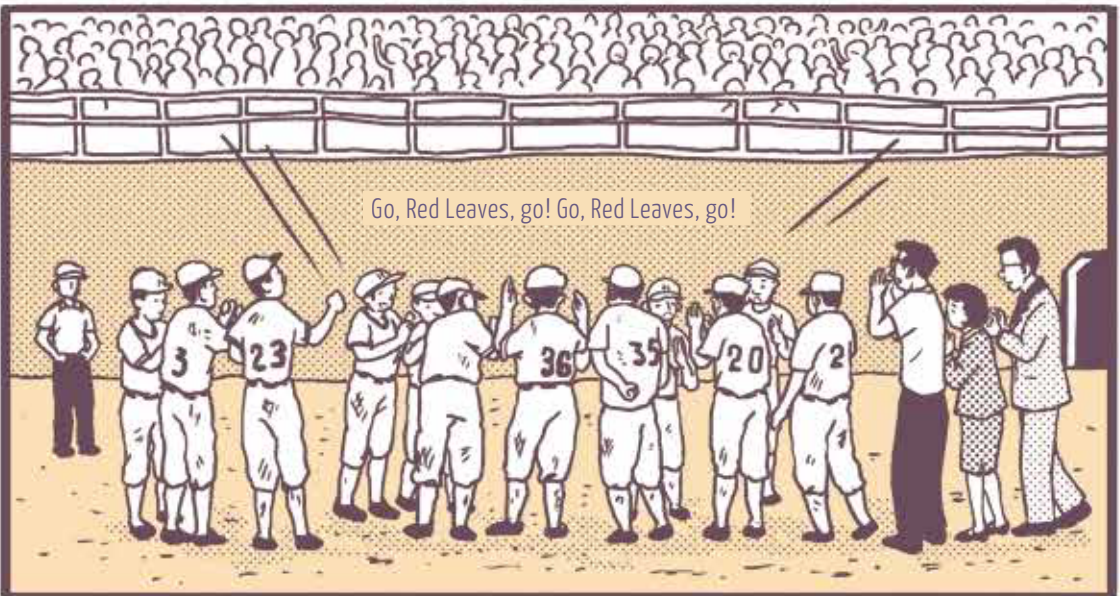
Willkommen in  
Taipeh, Rektor Hu!

Als Herausgeber von Prinz  
wünsche ich Ihren Jungs im Namen  
des Verlags viel Erfolg! Die komplette  
Belegschaft ist gekommen,  
um sie anzufeuern!

Vielen Dank,  
Herr Yang!



Go, Red Leaves, go! Go, Red Leaves, go!



Von Taiwan als »Provinz« zu sprechen war lange Zeit üblich, da die Kuomintang-Regierung den Anspruch, die rechtmäßige Regierung ganz Chinas zu sein, nie aufgab.



21. Mai 1968: In aller Frühe.



Die Medien berichten über die spendenfinanzierte Teilnahme der Mannschaft.

Die Red Leaves kämpfen sich von Sieg zu Sieg und erreichen schließlich das Finale, in dem sie das Team der Grundschule Chuiyang aus dem wohlhabenden Chiayi erwartet. Dank des großen Medieninteresses sind die Augen des gesamten Landes auf das Spiel gerichtet.

Für die Red Leaves pitcht Hu Wu-han!

Wir befinden uns in der ersten Hälfte des vierten Innings, Chuiyang ist am Schlag.

Bisher ein Out. Die erste Base ist besetzt.

BALL!

Der vierte Fehlwurf! Der Batter darf zur ersten Base vorrücken!

Der nächste Schlagmann von Chuiyang macht sich bereit ...

Aber was ist das? Der Runner hat es geschafft, sich zur dritten Base zu stehlen!

Safe! Der erste Punkt für Chuiyang!

Er rennt weiter, gleich ist er bei der Home Plate angelangt und ...

Damit sind jetzt erste und zweite Base besetzt!

二	三	四	
垂楊	0	0	0
紅葉	0	0	0



Mist! Schon das sechste Inning und es steht immer noch 1:0!



Wenigstens lässt der Regen langsam nach.

Ich halte die Spannung kaum noch aus!



Die Red Leaves sind am Schlag. Der erste Batter wurde ausgeworfen, dem Zweiten gelang ein Hit.

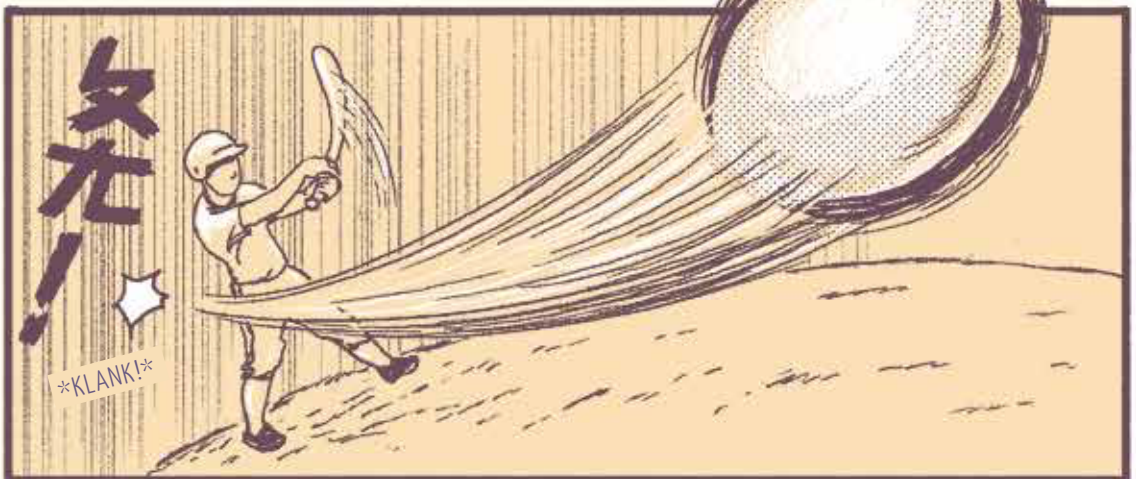
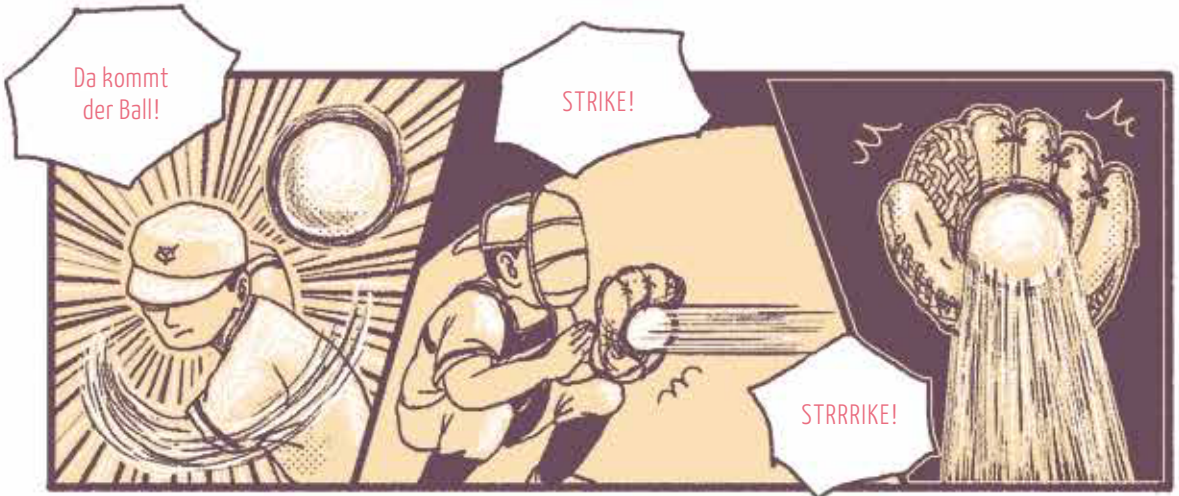
Die erste Base ist also besetzt. Eben gab es den zweiten Foul Ball.



Der dritte Schlagmann der Red Leaves ist weiter im Spiel.

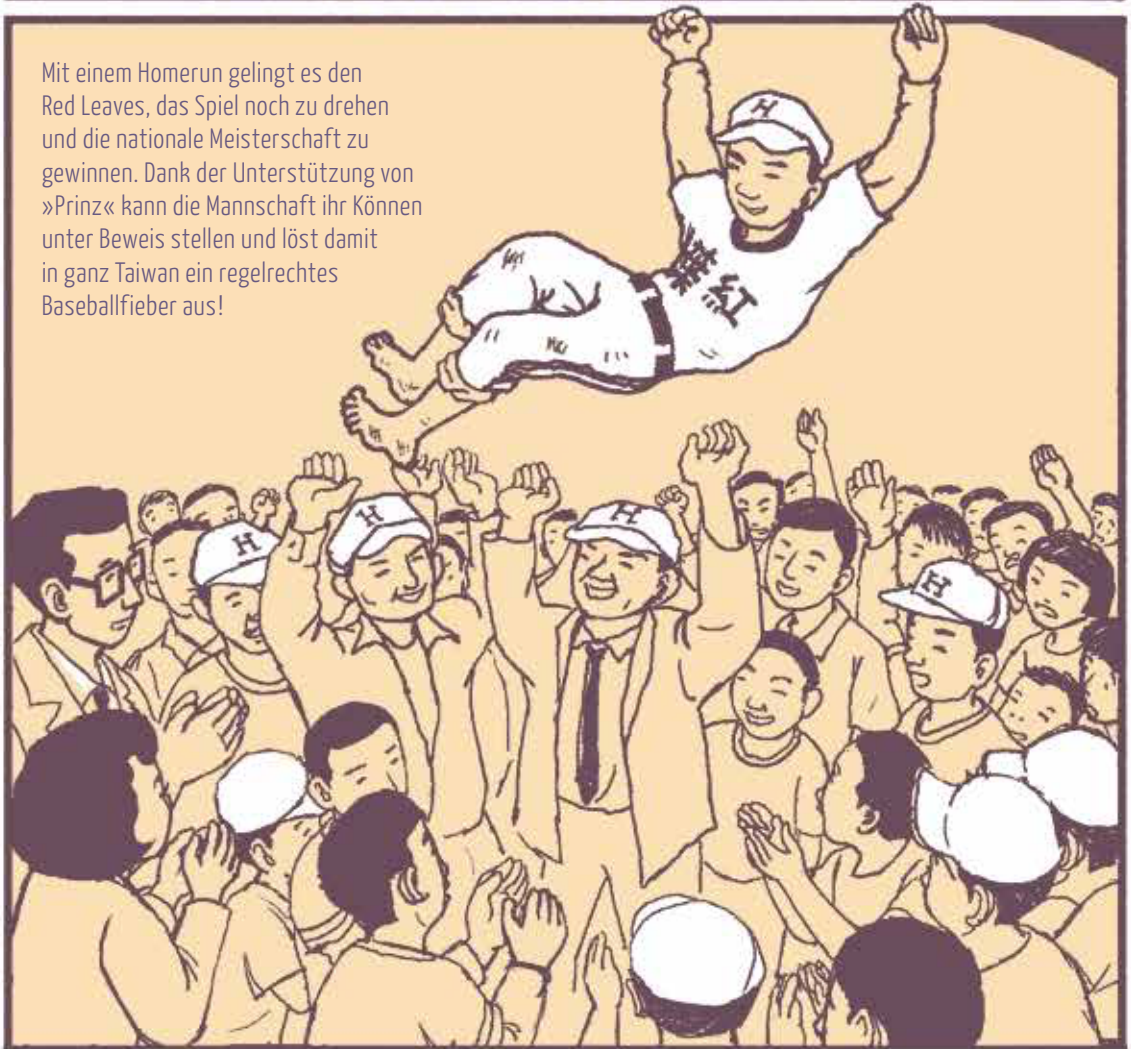


Sein Name ist Hu Yong-hui!





Mit einem Homerun gelingt es den Red Leaves, das Spiel noch zu drehen und die nationale Meisterschaft zu gewinnen. Dank der Unterstützung von »Prinz« kann die Mannschaft ihr Können unter Beweis stellen und löst damit in ganz Taiwan ein regelrechtes Baseballfieber aus!









Kun-lin, du hast echt was verpasst!

Alle Grundschulen der Insel wollten gegen die Red Leaves spielen! Wir haben unterwegs ein Freundschaftsspiel nach dem anderen absolviert! Sogar gegen deine alte Schule in Qingshui!



Jawohl! In einem fort bis nach Taitung! Und als wir dort ankamen, gab's ein rauschendes Fest zu Ehren von »Prinz«!

Mann, die haben uns vielleicht hochleben lassen! Wie zwei gefangene Wildschweine, haha!

Onkel Kun-lin?



Cheng-hsiung, was gibt es?

Kennst du Hsieh Kuo-cheng?

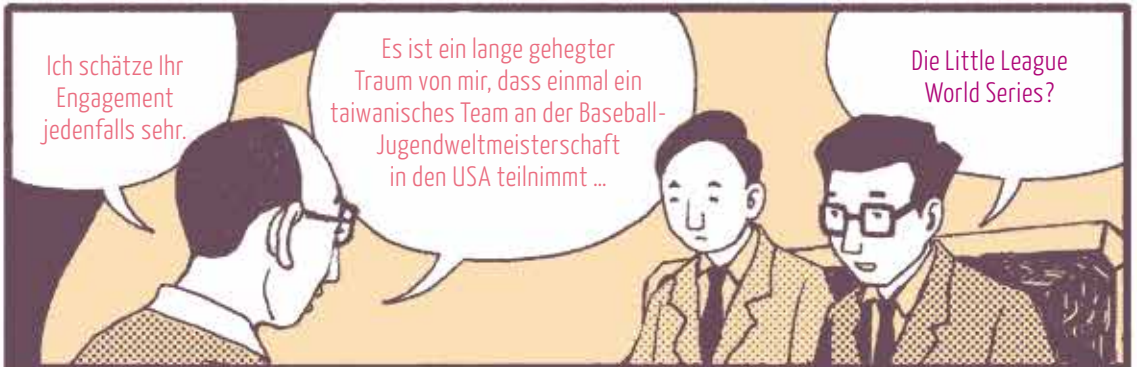


Hsieh Kuo-cheng ... Ist das nicht der Vorsitzende des Nationalen Sportverbands? Ich glaube, er hat bei der Eröffnungszeremonie gesprochen.

Was ist mit ihm?



Ich bin gut mit seinem Sohn befreundet, deshalb hat Herr Hsieh mich gebeten, dir seine Einladung zu überbringen. Er möchte offenbar etwas Wichtiges mit dir besprechen.

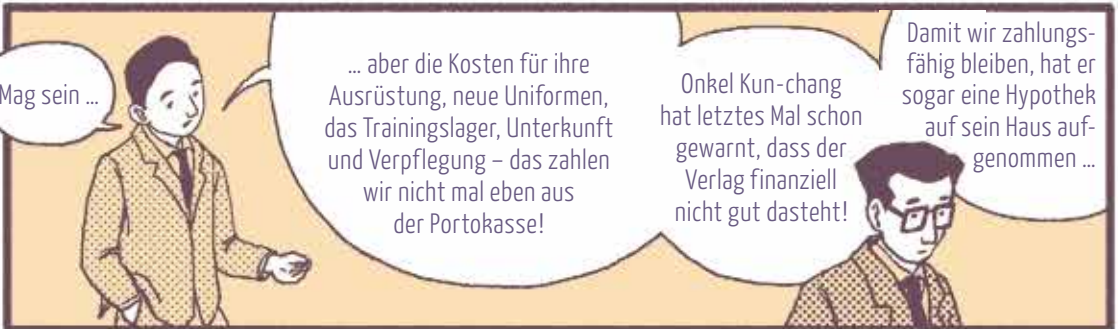




Hättest du dir nicht lieber etwas Bedenkzeit erbitten sollen, Onkel?

Diese Kinder haben sich aller Armut zum Trotz hochgekämpft.

Sie haben es sich verdient! So eine internationale Begegnung ist sicher eine unvergessliche Erfahrung.



Mag sein ...

... aber die Kosten für ihre Ausrüstung, neue Uniformen, das Trainingslager, Unterkunft und Verpflegung – das zahlen wir nicht mal eben aus der Portokasse!

Onkel Kun-chang hat letztes Mal schon gewarnt, dass der Verlag finanziell nicht gut dasteht!

Damit wir zahlungsfähig bleiben, hat er sogar eine Hypothek auf sein Haus aufgenommen ...



Cheng-hsiung ...

Wir werden tun, was in unseren Möglichkeiten liegt. Wer immer nur abwartet, anstatt zu helfen, dessen Hilfe kommt garantiert eines Tages zu spät.



Wie fühlst du dich?  
Ist dir morgens  
immer noch übel?

Es geht  
mir schon  
besser.



Im wievielten  
Monat bis du  
nochmal?

Im vierten! Also wirklich!  
Du weißt nicht einmal mehr,  
wie weit dein eigenes  
Kind ist ...



Ach? Wieso das?

Tut mir leid. Ich weiß  
schon gar nicht mehr,  
wo mir der Kopf steht.  
Heute war ich bei Herrn  
Hsieh vom Nationalen  
Sportverband.



Er hat vor, eine japanische  
Jugendmannschaft nach  
Taiwan einzuladen,  
und braucht  
unsere Unter-  
stützung.

Das ist ja schön  
und gut,

aber kann der Verlag  
sich das leisten?



Ich habe an einen  
Spendenaufwurf an die Leserschaft  
von Prinz gedacht.



Hm, keine  
schlechte Idee.

Allerdings hat mir  
Kun-chang eben erst  
erzählt, dass wir die  
Druckerei schon wieder  
um Zahlungsaufschub  
bitten mussten.



Ach, das hat nichts zu  
bedeuten. Man hilft  
sich halt gegenseitig.

25. August 1968:

Verehrte Zuschauer  
daheim vor den  
Bildschirmen!

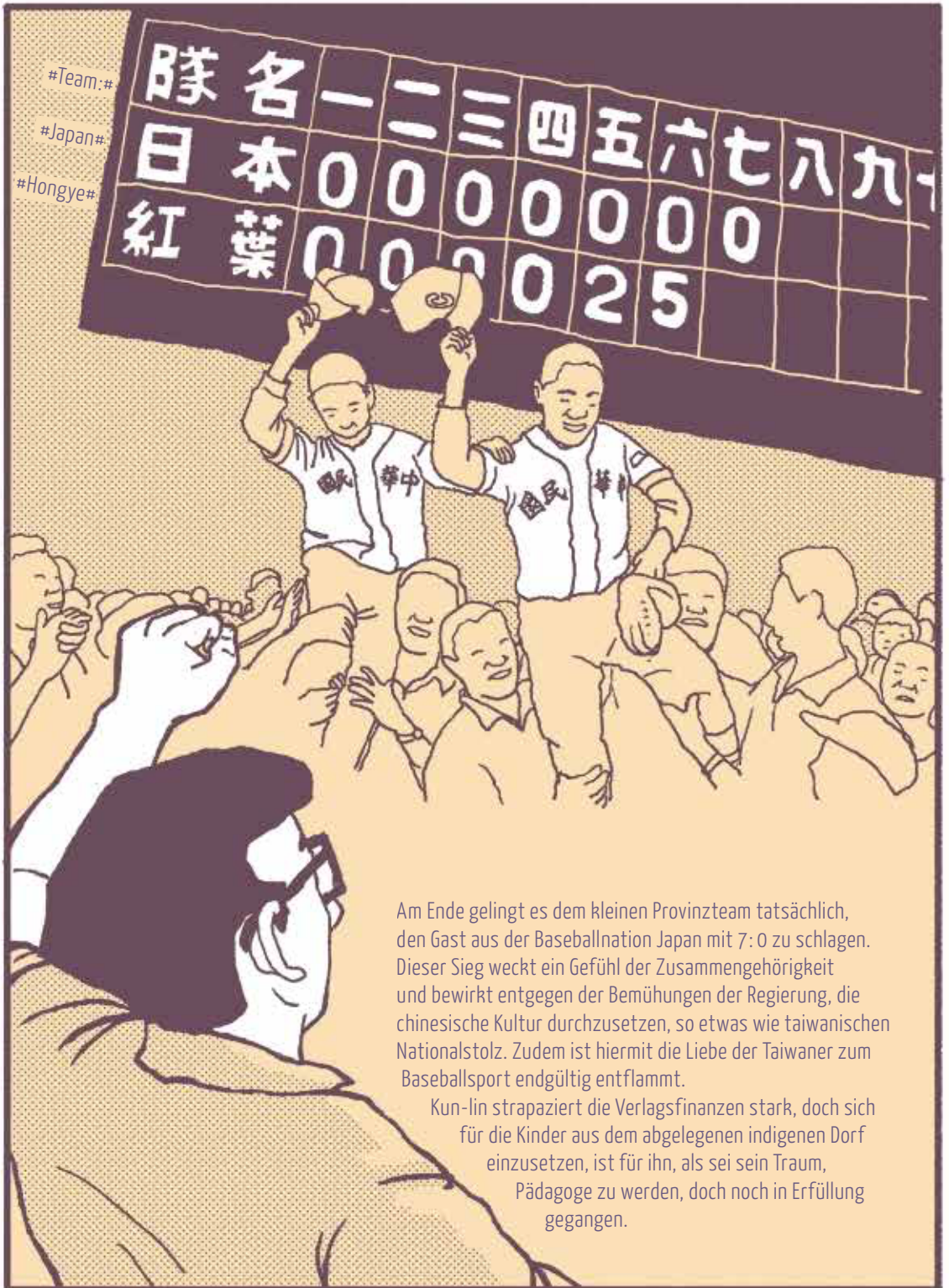
Ich befinde mich  
live vor Ort im Baseball-  
stadion von Taipeh!

Gestern konnte das Gastteam  
aus Japan knapp einer Niederlage  
gegen die Mannschaft der Chuiyang-  
Grundschule entgehen. Doch der  
heutige Gegner ist kein anderer  
als die Red Leaves aus Taitung!

Zum ersten Mal im  
taiwanischen Fernsehen zeigen  
wir Ihnen die vollständige  
Live-Übertragung eines  
Baseballspiels!

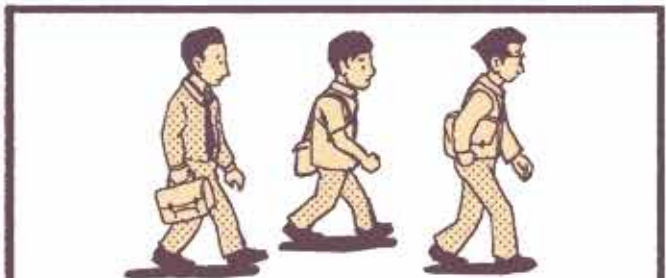
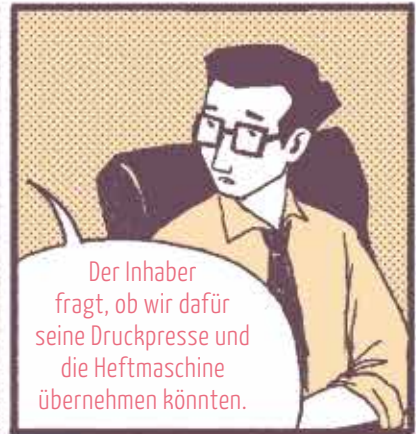
Mit Kansai haben wir den  
Baseball-Jugendweltmeister zu Gast.  
Die Red Leaves haben bewiesen, dass sie  
auf höchstem Niveau mithalten können!  
Wir dürfen uns also auf eine spannungs-  
geladene Begegnung freuen!





Am Ende gelingt es dem kleinen Provinzteam tatsächlich, den Gast aus der Baseballnation Japan mit 7:0 zu schlagen. Dieser Sieg weckt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und bewirkt entgegen der Bemühungen der Regierung, die chinesische Kultur durchzusetzen, so etwas wie taiwanischen Nationalstolz. Zudem ist hiermit die Liebe der Taiwaner zum Baseballsport endgültig entflammt.

Kun-lin strapaziert die Verlagsfinanzen stark, doch sich für die Kinder aus dem abgelegenen indigenen Dorf einzusetzen, ist für ihn, als sei sein Traum, Pädagoge zu werden, doch noch in Erfüllung gegangen.



Obwohl der Verlag finanziell an seine Grenzen stößt, baut Kun-lin ihn weiter aus. Mit der Integration des Druckprozesses kommt nun alles aus einer Hand.



Kun-chang, das hier muss morgen in Druck, auch wenn es Überstunden bedeutet!

Geht klar. Hab die Druckabteilung schon vorgewarnt.

Hier, ein kleiner Spätimbiss für euch beide!

Du bist auch noch hier, Kimiko?

Ich dachte, da ihr so spät noch im Büro sitzt, habt ihr sicher Lust auf eine Schale Nudeln!

Hier, langt zu, solange es noch warm i...

Oh weh – ich glaube, meine Fruchtblase ist geplatzt!

Nach sechs Jahren Ehe ist es so weit: Yan-lung, das erste Kind von Kimiko und Kun-lin, kommt zur Welt.

Na, deine Frau arbeitet doch im Krankenhaus!

Hallo? Jing-chuan? Das Kind kommt!

Schnell! Sag ihr, sie soll einen Arzt aus der Geburtsabteilung herbringen!





Herr Tsai?

Ihre Augenringe sind noch tiefer als sonst.



Tja ... Was soll man machen, Herr Chen?

Das Baby schreit mitten in der Nacht. Füttern, wickeln, nochmal füttern ... Wie soll man da schlafen? Ich glaub, ich kipp gleich um ...



Ach so, ja dann ...

Herzlichen Glückwunsch!



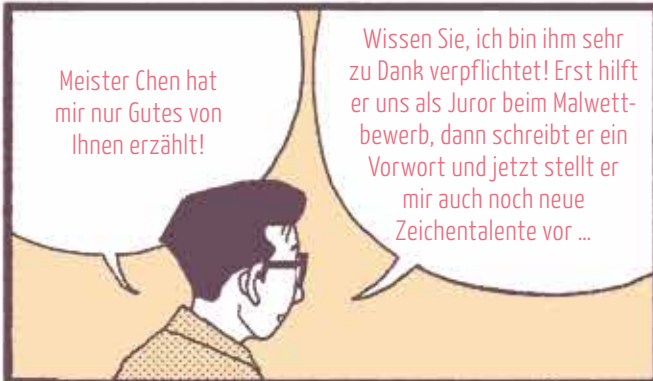
Und das ist ...?



Guten Tag, Herr Tsai.

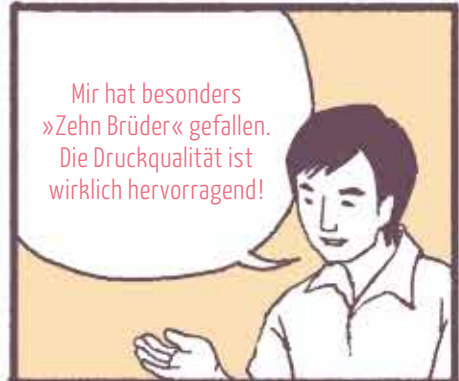
Hallo ...

Das ist Tsao Jen-yen. Der Zeichner, von dem ich Ihnen neulich schon berichtet habe.

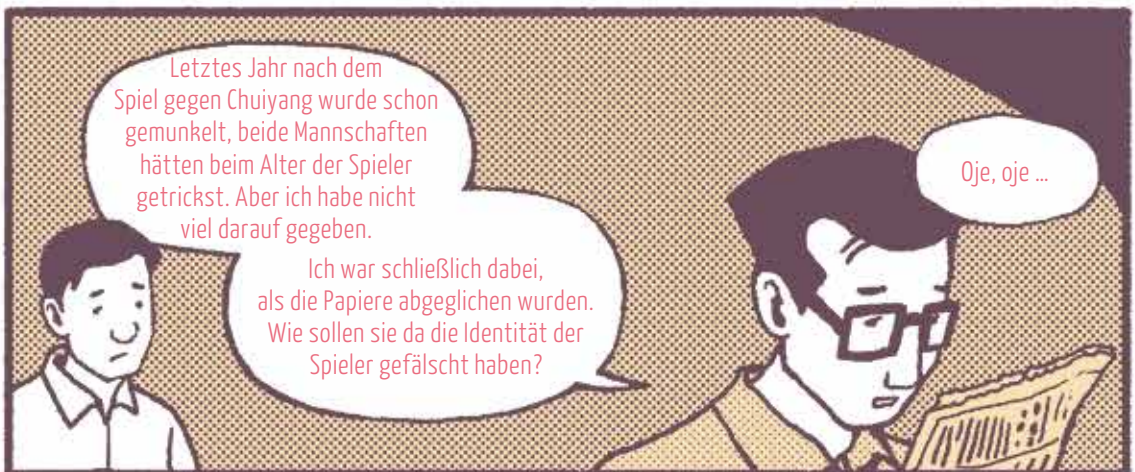


Meister Chen hat mir nur Gutes von Ihnen erzählt!

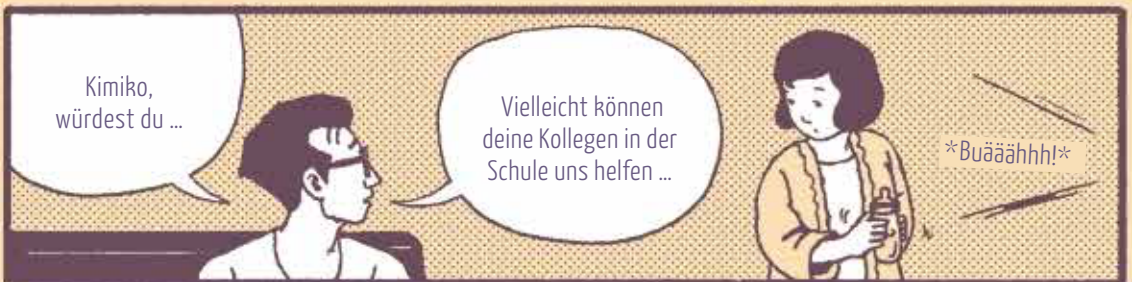
Wissen Sie, ich bin ihm sehr zu Dank verpflichtet! Erst hilft er uns als Juror beim Malwettbewerb, dann schreibt er ein Vorwort und jetzt stellt er mir auch noch neue Zeichentalente vor ...



Mir hat besonders »Zehn Brüder« gefallen. Die Druckqualität ist wirklich hervorragend!







August 1969:

Hier kommen unsere glorreichen kleinen Nationalspieler! Nachdem die Golden Dragons den Siegerpokal der Little League World Series errungen haben ...



... kehren sie unter wehender Flagge und den Klängen der Nationalhymne als Helden zurück! Als sie angeführt vom Vorsitzenden der Nationalen Sportkommission, Herrn Hsieh Kuo-cheng, die Gangway herabschreiten, ist der Jubel ohrenbetäubend!



Hier Bilder von der Siegesprozession entlang der Chungwa Road im Zentrum von Taipeh!



Die Straße ist von Menschen gesäumt, die Menge drängt sich selbst auf den Dächern, um unsere kleinen Nationalhelden mit Jubel zu empfangen!



Es sind bewegende Bilder! Sie winken der Menge zu ...





Der Traum von Herrn Hsieh ist in Erfüllung gegangen.

Aber ich kann nur an die Kinder aus Hongye denken ...



\*Seufz\*  
Ihren Rektor und ihren Coach hat man verurteilt. Und an ihnen selbst haftet der Ruf von Betrügern. Ich glaube, in Hongye will niemand mehr über Baseball reden.

Dabei war es für die Kinder doch bloß ein Hobby! Ich frage mich, ob mein Entschluss, ihnen zu helfen, von Anfang an ein Fehler war ...

?



?

Herr Chung hat gerade etwas Geld von seiner Spargemeinschaft bekommen. Er will es uns leihen.



M-hm.

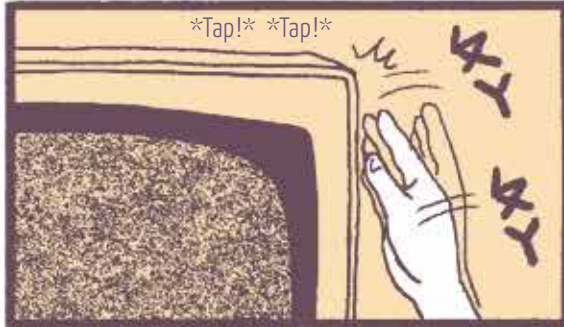


Pa - pa!



\*Krr\*

\*Krr\*



\*Tap!\* \*Tap!\*



Stimmt was mit dem Fernseher nicht?



Wahrscheinlich die Antenne. Ich geh sie ausrichten.

Bei diesen stürmischen Winden draußen?  
Sei bloß vorsichtig!



\*Riiing!\*



\*Klopf, klopf\*



Hallo? Oh, Herr Chen, was gibt es denn?



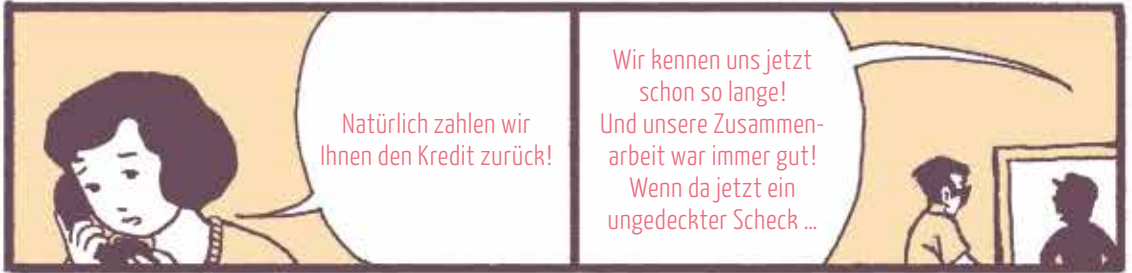
Geschäftsführer Tsai! Der Scheck von Ihnen ist gedeckt, oder?



Kein Problem, kein Problem!

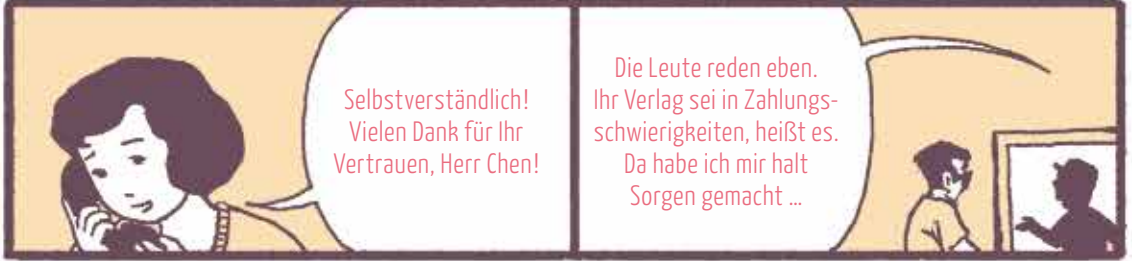


Ich will keinen ungedeckten Scheck!



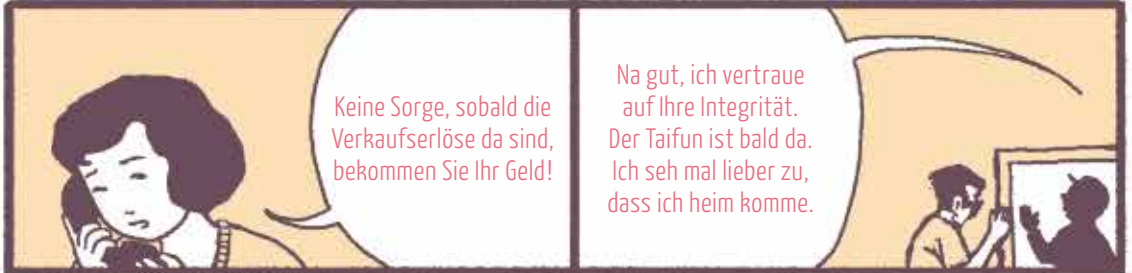
Natürlich zahlen wir Ihnen den Kredit zurück!

Wir kennen uns jetzt schon so lange!  
Und unsere Zusammenarbeit war immer gut!  
Wenn da jetzt ein ungedeckter Scheck ...



Selbstverständlich!  
Vielen Dank für Ihr Vertrauen, Herr Chen!

Die Leute reden eben.  
Ihr Verlag sei in Zahlungsschwierigkeiten, heißt es.  
Da habe ich mir halt Sorgen gemacht ...

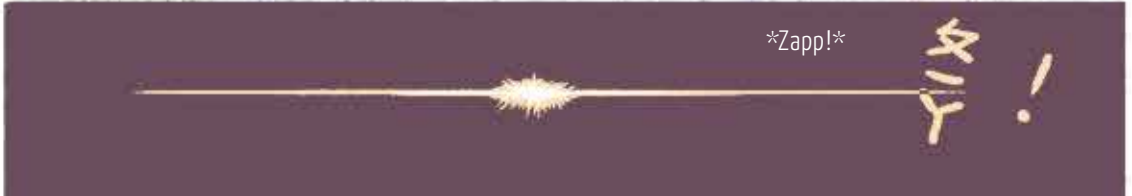
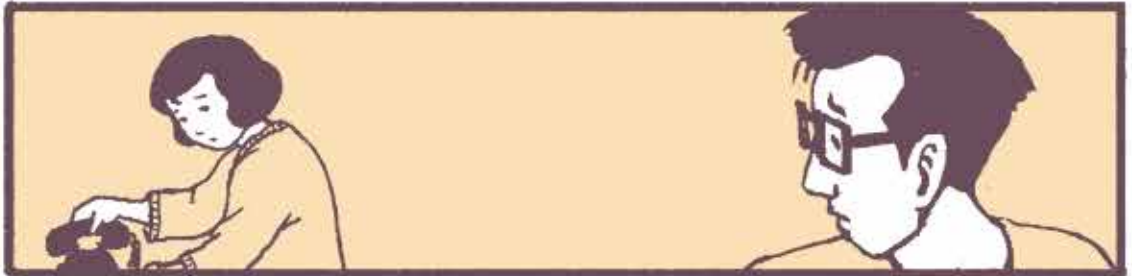


Keine Sorge, sobald die Verkaufserlöse da sind, bekommen Sie Ihr Geld!

Na gut, ich vertraue auf Ihre Integrität.  
Der Taifun ist bald da.  
Ich seh mal lieber zu, dass ich heim komme.



Danke! Vielen Dank!  
Auf Wiedersehen!



\*Zapp!\*



26. September 1969, Tag des Mondfestes:



\*Brrzzz\*  
Das Nationale  
Wetteramt warnt,

der Taifun Elsie wird  
heute um Mitternacht  
zwischen Ilan und  
Hualien auf die Küste  
treffen. \*Brrzzz\*



\*Bzzzt\*  
Die Bevölkerung wird an-  
gehalten, Vorkehrungen zu  
treffen und die Häuser nur  
im Notfall zu verlassen!

Ob bei Mama alles  
in Ordnung ist?



Keine Angst. Ich habe  
Kun-chang gebeten,  
bei ihr zu bleiben.

Aber der Verlag ...  
Dieser Regen macht  
mir Sorgen ...


Können wir all  
das geliehene  
Geld wirklich  
zurückzahlen?



Es kommen immer mehr  
Gläubiger zu uns. Und langsam  
weiß ich nicht mehr, wie ich  
meine Kollegen in der Schule  
weiter hinhalten soll ...

Ich kümmere  
mich darum.

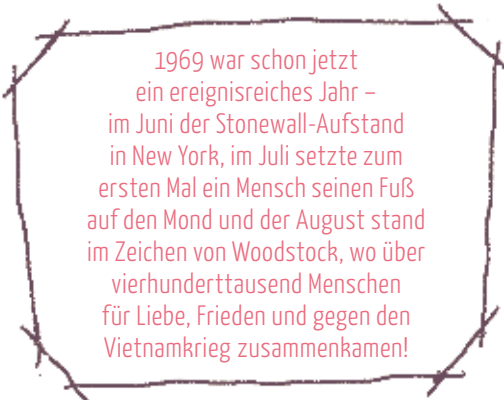




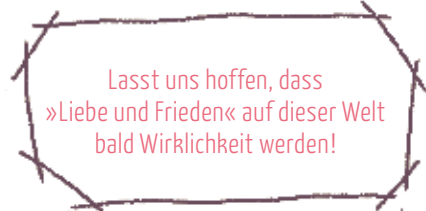
Willkommen da draußen  
an den Empfängern zu  
»Sound der Jugend«, eurem  
Programm für Popmusik  
aus dem Westen!

Das Mondfest dieses Jahr war  
leider alles andere als ruhig und  
besinnlich – gleich zwei Taifune  
nacheinander haben schwere  
Schäden verursacht!

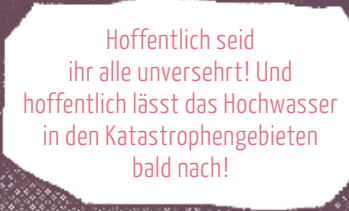
Am schlimmsten getroffen hat  
es den Bezirk Sanchong im  
Kreis Taipeh. Das Wasser  
steht dort noch immer  
haushoch auf den Straßen!



1969 war schon jetzt  
ein ereignisreiches Jahr –  
im Juni der Stonewall-Aufstand  
in New York, im Juli setzte zum  
ersten Mal ein Mensch seinen Fuß  
auf den Mond und der August stand  
im Zeichen von Woodstock, wo über  
vierhunderttausend Menschen  
für Liebe, Frieden und gegen den  
Vietnamkrieg zusammenkamen!



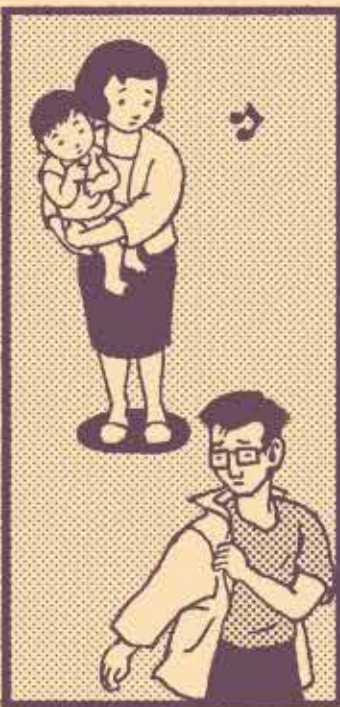
Lasst uns hoffen, dass  
»Liebe und Frieden« auf dieser Welt  
bald Wirklichkeit werden!



Hoffentlich seid  
ihr alle unversehrt! Und  
hoffentlich lässt das Hochwasser  
in den Katastrophengebieten  
bald nach!



Bis dahin hören wir als Erstes  
den Song »Yellow Submarine«,  
natürlich von den Beatles!



In the town where I was born  
Lived a man who sailed the sea  
在我出生的那個小鎮裡，住著一名水手。

And he told us of his life  
In the land of submarines  
他向我們訴說他在潛水艇上的生活。



So we sailed on to the sun  
Till we found the sea of green

於是，他帶著我在日光下航行，  
直到發現一片綠色的海洋。



And we lived beneath the waves  
In our yellow submarine  
我們生活在海浪底下的黃色潛水艇裡。

We all live in a yellow submarine  
Yellow submarine, yellow submarine

我們全部都住在黃色潛水艇裡，  
黃色潛水艇，黃色潛水艇。

We all live in a yellow submarine  
Yellow submarine, yellow ... \*Brzzzt\*

我們全部都住在黃色潛水艇裡，黃色潛水艇，黃色……



王子出版社

王子  
PRINCE

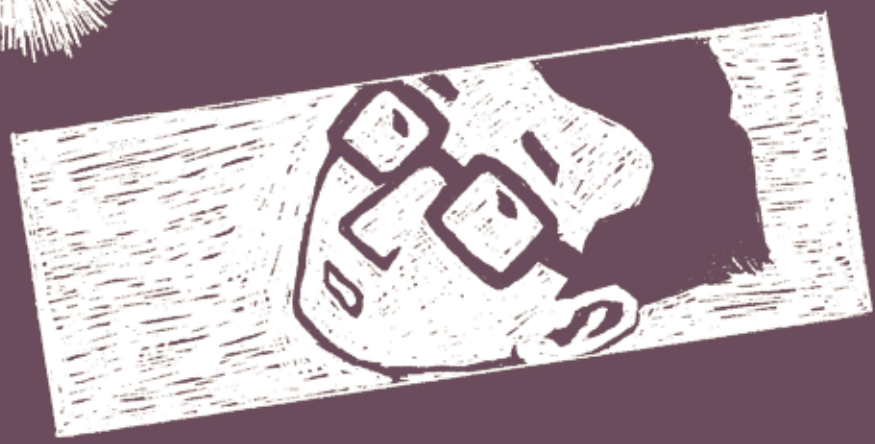
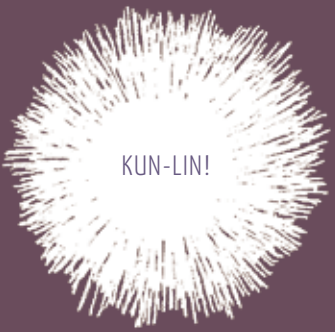
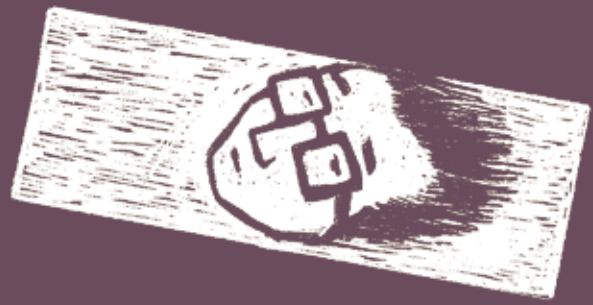
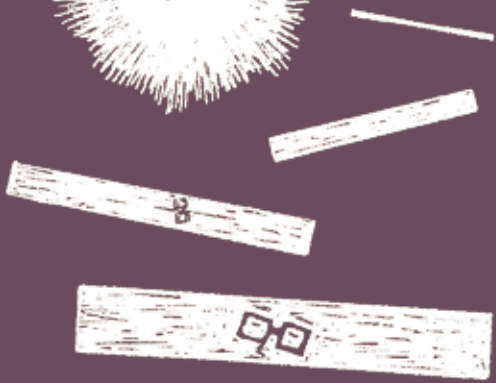








Kun-lin.







Pass auf beim Gehen, Kun-lin!

A man wearing a straw hat and a traditional Chinese-style shirt with frog buttons is holding a wooden staff. He is standing behind a man with glasses, with his hands on the man's shoulders, appearing to guide or warn him.

A... A-Sià?

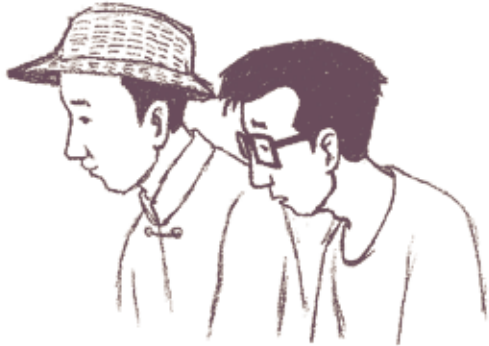
A man with glasses is looking up at a man in a traditional Chinese shirt. The man in the shirt is partially visible, showing his back and side. The man with glasses has a questioning expression on his face.



A-Sià!



Warum hast du nicht  
auf mich gewartet, A-Sià?



Verzeih mir, Kun-lin. Ich war  
zu schwach. Dein A-Sià hat  
als Vater versagt.



Ich bin ebenfalls  
gescheitert, A-Sià ...



Alles, was ich mir erkämpft und erarbeitet habe, ist verloren. Ich stecke bis zum Hals in Schulden.

Noch schlimmer – ich habe einen Haufen Leute mit hineingezogen. Alles Menschen, die mir vertraut haben.



Und nun? Willst du etwa aufgeben?

Wie kann ich all diesen Menschen noch ins Gesicht sehen? Ich fühle mich so erschöpft ...



Kun-lin, als sie dich damals eingesperrt haben, dachte ich, dass du niemals wiederkommen würdest. So zart und unbedarft wie du warst.



Aber du hast durchgehalten. Du bist heil zurückgekommen. Oder etwa nicht?



Du hast zehn Jahre im Lager überlebt. Da wirst du doch jetzt nicht aufgeben?

Weißt du, ich wünschte, ich hätte deinen Mut gehabt. Den Mut, weiterzuleben.

Du hast so viel Leid erlebt, von dem du nie jemandem berichten wirst.

Denn selbst wenn du es tätest, würde doch niemand verstehen, was es mit einem macht.




Wenn du wirklich aufgeben willst, dann werde ich deine Entscheidung respektieren.

Aber ...

Bitte denke an die Menschen, die dich lieben und zu dir halten.

Einmal zu scheitern bedeutet noch nicht, zu versagen. Den Mut aufzugeben, sein Bestes zu geben und es weiter zu versuchen, das ist das größte Versagen.



Der Himmel hat dich am Leben erhalten. Das hat er bestimmt nicht ohne Grund getan. Womöglich hat er noch etwas Wichtiges mit dir vor.

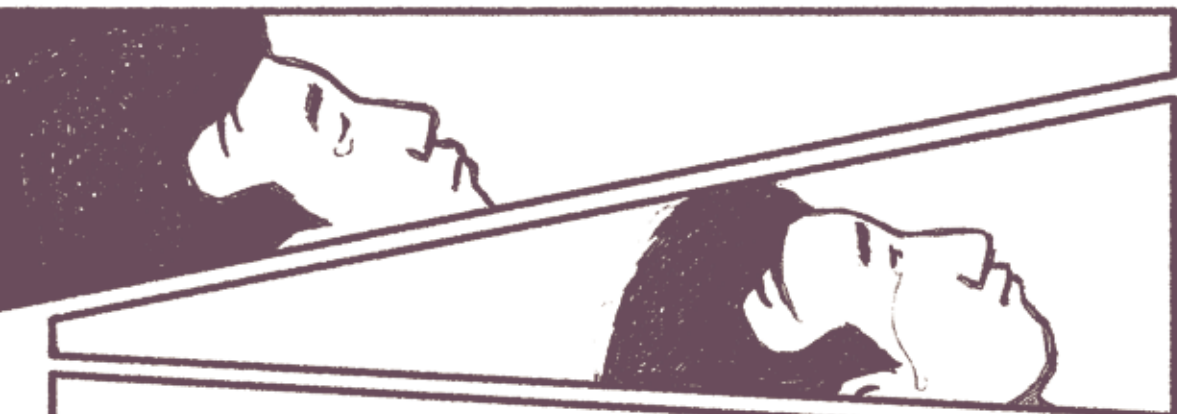
Denk an deine Frau und an deinen Sohn. Yan-lung ist noch ein Baby. Und deine Mutter braucht dich auch noch.

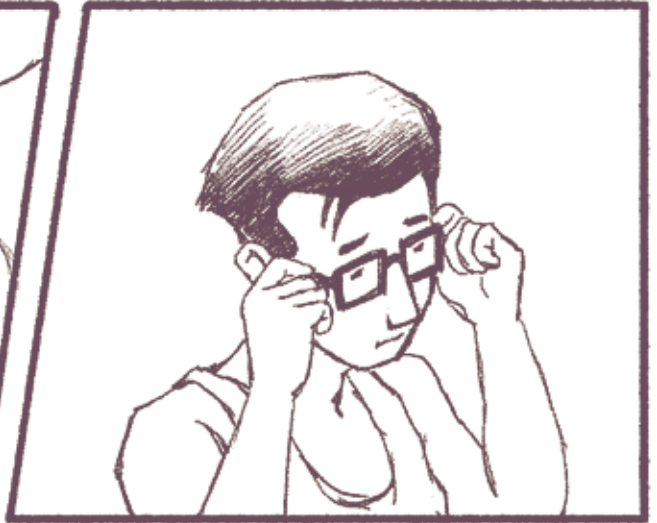
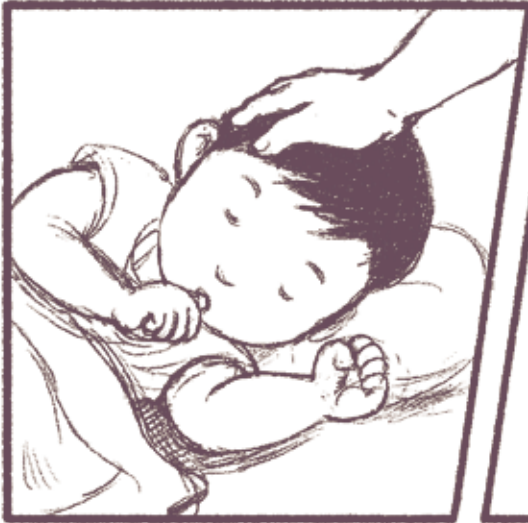
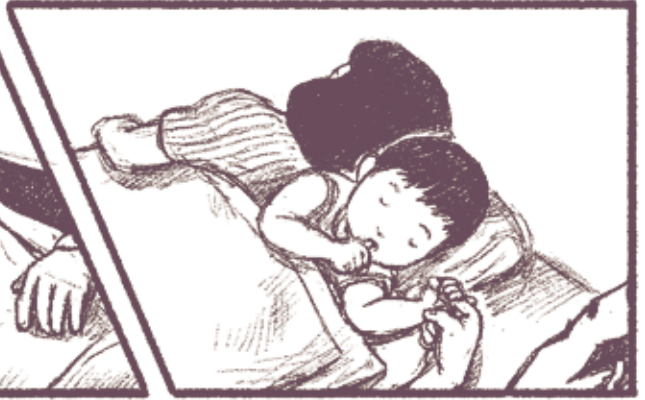
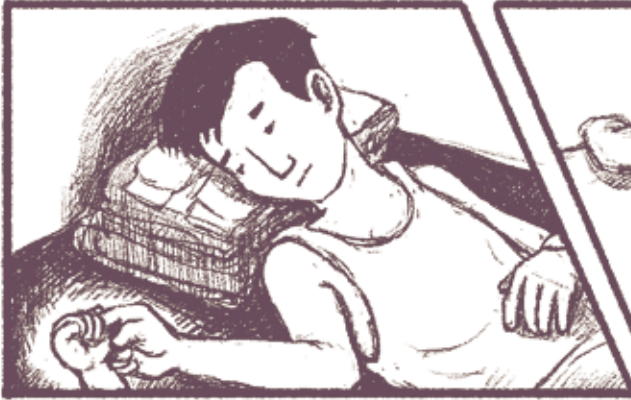
Du kannst die zehn Jahre nicht zurückholen, die man dir genommen hat. Was du aber tun kannst, ist, einen Fuß vor den anderen setzen und weiter deinen Weg gehen.

Als Vater mag ich versagt haben.  
Aber ich bin stolz auf dich.

Tu, was in deiner Macht steht. Um alles andere kümmere dich später.

Weißt du das?



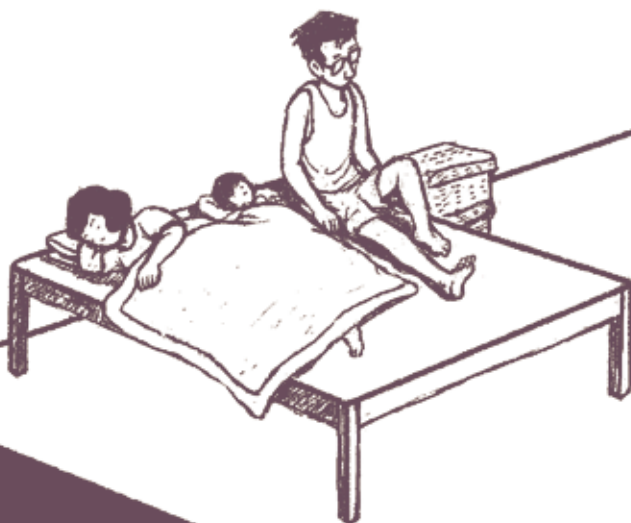


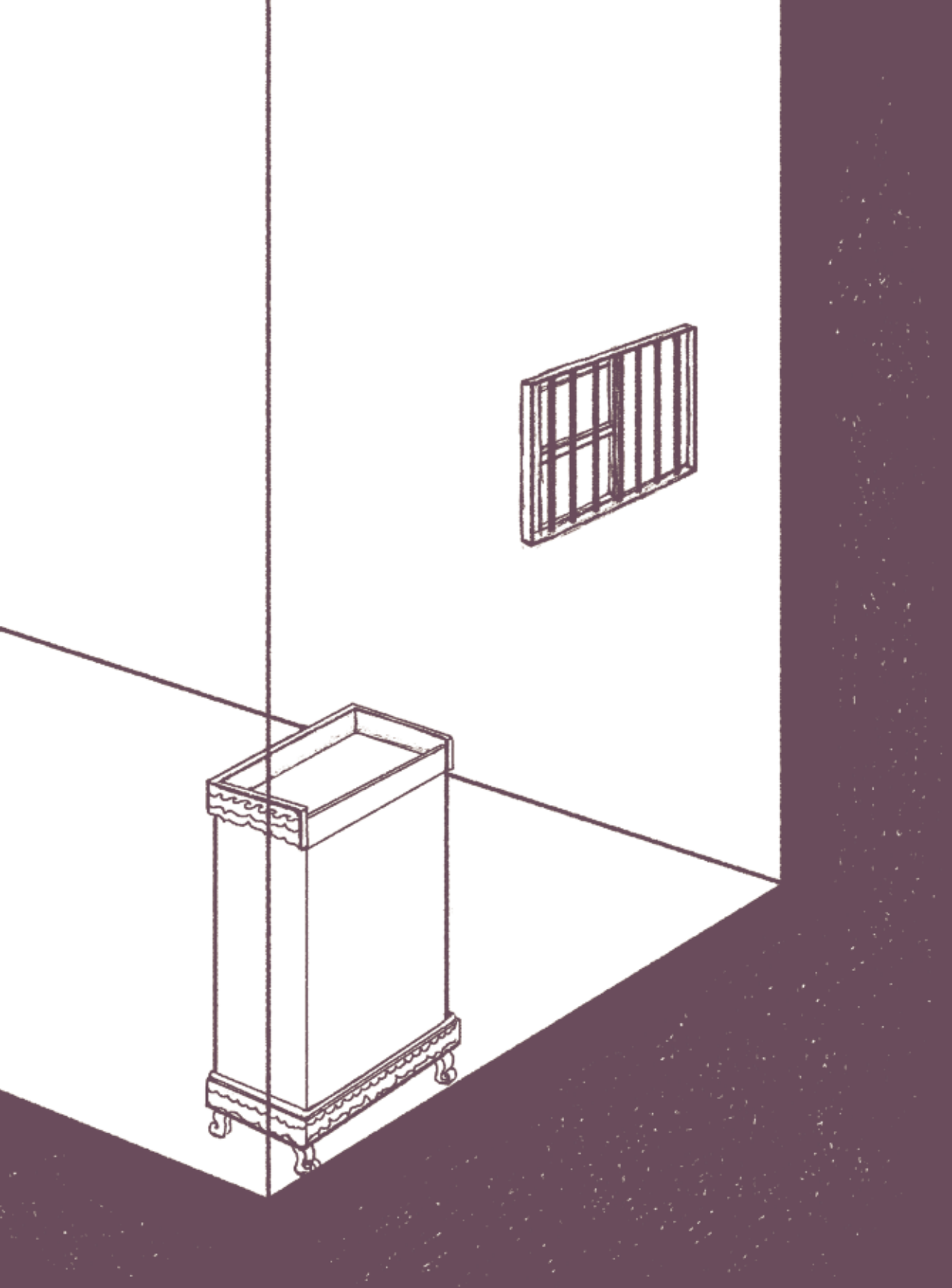
Anfang Oktober 1969 wird »Prinz« Opfer der Taifune »Elsie« und »Flossie«. Das Hochwasser zerstört die Produktionsanlagen und reißt die frisch gedruckten Magazine fort. Kun-lin muss Konkurs anmelden. Es gelingt ihm jedoch, nach einiger Überzeugungsarbeit, die Namensrechte des Verlags einem befreundeten Ehepaar zu übertragen.

Kun-lins Haus und die Häuser seiner Verwandten werden zwangsversteigert. Aber damit noch nicht genug, er steht vor einem Schuldenberg von knapp zweieinhalb Millionen Taiwan Dollar – einer enormen Summe Geld. Die Schuldgefühle, die er empfindet, weil er Freunde und Verwandte mit in den Abgrund gezogen hat, lasten schwer auf ihm.

Er hat mit aller Macht versucht aufzuholen, was die zehn Jahre auf Lü Dao ihm genommen haben. Und doch besitzt er in diesem Moment kaum mehr als ein Bett und einen Kleiderschrank.

Ein weiteres Mal ist Kun-lin in seinem Leben gezwungen, wieder ganz von vorn anzufangen.





# Personenregister

## Die Familie

- Tsai Kun-chang, jüngerer Bruder von Kun-lin
- Tsai Chen-hui, jüngster Bruder von Kun-lin
- A-Niä, Mutter von Kun-lin
- A-Siä, Vater von Kun-lin († 1952)
- Yang Ming-fa, ehemaliger Lehrer und Förderer Kun-lins sowie Vater von
- Yang Kimiko (eigentlich Yang Bi-ru), Jugendliebe und spätere Ehefrau Kun-lins
- Tsai Yan-lung, Sohn von Kimiko und Kun-lin (\*15. 12. 1968)

## Weitere Personen

- Liao Wen-mu (Liao san), einer der Geschäftsführer von »Junger Orient« und Chef des Wenchang-Verlags
- Hung I-nan, Comiczeichner
- Chen Wen-fu, Comiczeichner
- Fan Yi-nan, Comiczeichner
- Chen Yi-nan, Comiczeichner
- Wang Chao-chi, Comiczeichner
- Herr Lin, Manager der Werbeagentur Guohua
- Hsu Bing-tang, Kun-lins Vorgesetzter bei Guohua
- Weng Chi-lin, ehemaliger Mitschüler Kun-lins und ebenfalls politischer Häftling
- Wu Shu-pei, ehemaliger Mitschüler Kun-lins und ebenfalls politischer Häftling, findet Arbeit bei Kun-lin
- Chen Meng-ho, ehemaliger politischer Häftling, Grafiker bei Prinz

Hinweis: Im Chinesischen wird der Familienname stets an erster Stelle genannt. Diese Schreibweise wurde in der deutschen Übersetzung beibehalten.

## Zeittafel der Ereignisse

- 1961** Kun-lin findet eine Stelle beim Verlag Jinrong, wird aber bald wieder entlassen; er arbeitet als freier Übersetzer für den Verlag Gemstone, bevor er Lektor des Jugendmagazins »Junger Orient« wird.  
18. März: Kun-lin und Kimiko verloben sich.  
Kun-lin wird Mitgründer des Comicverlags Wenchang und übernimmt die Leitung des Lektorats.  
Im September besteht Kun-lin die Zulassungsprüfung zum Lehramtsstudium, wird jedoch aufgrund seiner Verurteilung wieder exmatrikuliert.
- 1962** 29. Juli: Kun-lin und Kimiko heiraten.  
Im September beginnt Kun-lin ein Abendstudium der Westlichen Literatur an der Tamkang-Universität mit Schwerpunkt Französische Literatur.
- 1963** Kun-lin beginnt als Texter bei der Werbeagentur Guohua, gibt aber seine Tätigkeit bei Wenchang nicht auf.
- 1964** Kun-lin wird bei Guohua zum Abteilungsleiter befördert.
- 1966** Die »Direktive zur Aufsicht über die Herausgabe von Print- und Bildmedien« wird umgesetzt. Zahlreiche Comicverlage müssen in der Folge schließen, so auch Wenchang. Kun-lin hat die Idee für ein Kindermagazin.  
15. Dezember: Die erste Ausgabe des Magazins »Prinz« erscheint.
- 1967** Im April erscheint die erste Ausgabe von »Junior«.  
Nachdem Kun-lin mehrere ehemalige politische Häftlinge einstellt, muss er regelmäßig Kontrollen durch die Polizei über sich ergehen lassen.
- 1968** Kun-lin ermöglicht dem mittellosen Team der Grundschule von Hongye in der Provinz Taitung die Teilnahme an der Nationalen Baseball-Jugendmeisterschaft. Die Red Leaves gewinnen am 21. Mai den Titel.  
Die erste Ausgabe des Mädchenmagazins »Prinzessin« erscheint.  
15. Dezember: Tsai Yan-lung kommt zur Welt, das erste Kind von Kimiko und Kun-lin.
- 1969** 24. August: Die taiwanische Jugendnationalmannschaft gewinnt die Little League World Series in den USA. Im Land bricht ein Baseballfieber aus.  
Ende September ziehen zwei verheerende Taifune über Taiwan und richten schwere Schäden an. Auch das Verlagsgebäude von Prinz wird überschwemmt. Als die Bank jeden weiteren Kredit verwehrt, ist Kun-lin gezwungen, schwer verschuldet Konkurs anzumelden.





Baobab heißt der Affenbrotbaum, in dessen Schatten sich die Menschen Geschichten erzählen. Baobab heißt auch das Buchprogramm, in dem Bilderbücher, Kindergeschichten und Jugendromane aus aller Welt in deutscher Übersetzung erscheinen. Herausgegeben wird es von Baobab Books, der Fachstelle zur Förderung kultureller Vielfalt in der Kinder- und Jugendliteratur. Informationen zu unserem Gesamtprogramm und unseren Projekten finden Sie unter: [www.baobabbooks.ch](http://www.baobabbooks.ch)

Baobab Books dankt terre des hommes schweiz und zahlreichen weiteren Geldgebern, insbesondere dem Bundesamt für Kultur, das den Verlag mit einem Förderbeitrag unterstützt.

Die Übersetzung dieser Publikation wurde mit einem Beitrag des Taiwanischen Kulturministeriums unterstützt.

### **Tsai Kun-lin – Ein neues Leben**

Eine Graphic Novel aus Taiwan – Band 3

Copyright der deutschsprachigen Ausgabe  
© 2024 Baobab Books, Basel, Switzerland  
Alle Rechte vorbehalten

Text: YU Pei-yun  
Illustration: ZHOU Jian-xin  
Übersetzung: Johannes Fiederling  
Lektorat: Sonja Matheson und Ylber Conzett  
Satz: Schön & Berger, Zürich  
Druck: Balto print, Vilnius  
ISBN 978-3-907277-23-2

Die Originalausgabe erschien in Taiwan unter dem Titel  
»Laizi Qingshui de haizi – Wangzi Shidai« im Verlag Slowork Publishing  
© 2020 Yu Pei-yun / Zhou Jian-xin  
All rights reserved